Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 21. Januar 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. 10. Jahrgang. — No. 17

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 21. Jan. Der Senat beförderte die Einkünfte-Vorlage zur dritten Lesung, nachdem noch eine ganze Reihe Zusätze berathen worden waren. Landrigan's Zusatz, wonach Banken für alleEinlagen besteuert werden sollen, auf die sie keine Zinsen zahlen, wurde in Wiedererwägung gezogen und diesmal mit 32 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Angenommen wurde mit 31 gegen 11 Stimmen ein Zusatz, welcher die Bestimmung streicht, wonach die zu Fabrik-, Brgwerks-, Viehzucht- und Zeitungs-herausgabe-Zwecken organisirten Körperschaften von der Besteuerung durch die Steuer-Ausgleichungsbehörde ausgenommen sein sollten.

Kongreß.

Washington, D. C., 21. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurden die diplomatische undKonsular-Verwilligungs-Vorlage angenommen, aber ohne den Zusatz betreffs Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegführende Macht. Der Sprecher Reed erklärte diesen Zusatz wieder für außer Ordnung, und es gab darüber einen sehr heftigen Auftritt zwischen ihm und dem demokratischen Führer Bailey. Letzterer behauptete, er habe sich mit dem Sprecher privatim dahin verständigt, daß eine direkte Abstimmung über den Antrag stattfinden sollte, die Vorlage an den Ausschuß mit der Instruktion zurückzuverweisen, jenen Zusatz mit einzuberichten, während Reed behauptete, diese Angabe sei unwahr, und Bailey weiterhin auf derselben bestand. Nach einer garstigen Szene wurde die Entscheidung des Sprechers vom Hause mit 168 gegen 114 Stimmen — einem strikten Partei-Votum — aufrechterhalten.

Weiterhin hielt Champ Clarke (Dem.) von Missouri eine sehr heißspornige Rede über die cubanische Frage, worin er die auswärtige Politik der Administration in dieser und in anderen Beziehungen leidenschaftlich angriff. Der Zollgesetzvater Dingley suchte in einer Rede von einer Stunde die Ursachen der jetzigen Lohn-Herabsetzungen in den Baumwoll-Fabriken seiner neuenglischen Heimath zu erklären.

Washington, D. C., 21. Jan. Das Abgeordnetenhaus erörterte im Gesammtausschuß die dringliche Nachtrags-Verwilligungs-Vorlage und die Bestimmung, daß die Kosten der Beförderung vonRohgold von den Metallprüfungsämtern nach den Münzstätten nicht mehr von der Regierung, sondern von den Hinterlegern selbst getragen werden sollen. Der Senat hat diese Bestimmung der Vorlage wieder gestrichen.

Der Senat stritt sich über die Resolution herum, welche Allen von Nebraska wegen der Entlassung von Frau Roberts als Sekretärin vom Pensionsamt eingebracht hatte.

Politische Tendenz-Schauspiele.

Washington, D. C., 21. Jan. Die Silberleute sind auf eine neueIdee verfallen; sie wollen auch die Bühne für ihre Agitation zu Hilfe nehmen. Die „American Drama Co." ist inkorporirt worden, zu dem Zwecke, politische Tendenzstücke zur Aufführung zu bringen. Man erwartet davon jetzt eine größere Wirkung, als von der Flugschriften-Agitation. Das erste aufzuführende Stück dieser Art führt den Titel: „Der Fluch des Goldes".

Das Schlimmste vorüber.

Cincinnati, 21. Jan. Der Ohio, welcher infolge der jüngsten Regengüsse so unheimlich gestiegen war, ist zum Stillstand gekommen und beginnt jetzt, langsam wieder zu fallen. Vorläufig wenigstens ist die Gefahr einer verhängnißvollen Hochfluth vorbei.

Alles in deutscher Sprache verhandelt.

Cincinnati, 21. Jan. Ein sehr ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich in einem hiesigen Gerichte. Es wurde nämlich zum ersten Mal in der Geschichte des Justizwesens von Hamilton-County eine Klage vollkommen in deutscher Sprache verhandelt. Es war die Ehescheidungsklage des Ehepaares Weiß. Beide Parteien waren der englischen Sprache nicht mächtig, und es stellte sich heraus, daß der Richter, Spiegel mit Namen, sämmtliche vier Anwälte, sämmtliche Zeugen, der Gerichtsklerk und sogar der Stenograph Deutsche waren. Schließlich meldete sich noch der Gerichtsdiener, dessen Angabe, daß er mit Spree-Wasser getauft worden sei, große Heiterkeit hervorief.

Das ungewohnte Schauspiel hatte regelmäßige Besucher des Gerichtssaales in großer Zahl angelockt. Da kein Gesetz den Gebrauch des Deutschen als offizielle Sprache verbietet, wird Richter Spiegel auch seine Entscheidung in deutscher Sprache abfassen, und so wird sie den Gerichtsprotokollen einverleibt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Amsterdam von Rotterdam.

New York: H.H.Meier von Bremen.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Erklären sich fürKirchenbesteuerung

Rock Island, Ill., 21. Jan. Der Staatsverband von Supervisoren, County-Clerks und County-Kommissären schloß seine 11. Jahresversammlung, und die nächste soll in Belleville stattfinden. Es wurde u. A. eine Resolution angenommen, welche sofortige Durchsicht der Illinoiser Steuergesetze, Besteuerung sämmtlicher Korporationen nach ihrem angezeigten Stammkapital und Besteuerung sämmtlichen Kirchen = Eigenthums im Werthe von mehr als $25,000 fordert.

Vom Baumwoll-Streik.

New Bedford, Mass., 21. Jan. Allmälig dehnt sich der Streik der Angestellten von Baumwoll-Fabriken gegen die Lohnherabsetzung weiter aus und dürfte auch bald Fall River erreichen. Es ist aber auch möglich, daß die dortigen Baumwoll-Fabriken schon vorher ihre Leute aussperren, um es ihnen nicht mehr zu ermöglichen, ihren streikenden Kameraden an anderen Orten finanzielle Unterstützung zu leisten.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Debatte über den Sozialismus.

Berlin, 21. Jan. Zu einem längeren Rede-Gefecht über den Sozialismus führte im Reichstag die Besprechung des Budgets des Reichsamtes des Inneren. Ein ganze Reihe Redner ergriff das Wort. Der „Eisenkönig" v. Stumm äußerste sich auf's Schärfste gegen die Sozialdemokraten, und einer der Letzteren, der Abgeordnete Fischer, revanchirte sich dadurch, daß er erklärte, wenn Herr v. Stumm ein Jahrhundert früher geboren wäre, so würde die Weltgeschichte einen anderen Gang genommen haben. Er gab der Regierung den Rath, die Unternehmer, deren Einkommen sich auf zwei Millionen beliefen, als Mastschweine der Nation (Heiterkeit) zu schlachten. Die Regierung jedoch — fügte er hinzu — unterstütze deren Schinderhannes-Werk. Die sozialpolitische Rechtssprechung sei ein Skandal. Für diese Aeußerung ertheilte der Präsident Herrn Fischer den Ordnungsruf.

Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Graf v. Posadowsky-Wehner, sagt in längerer Rede, die Sozialdemokraten hätten sich noch nicht gemausert; sie würden aber den Endpunkt ihrer Theorie nicht erleben. Speziell in Deutschland werde der Sozialismus sein Ziel nie erreichen, weil das monarchische und dynastische Gefühl hier zu tief eingewurzelt sei; zum Scheitern des Sozialismus sei nur erforderlich, daß sich das Bürgerthum mit denjenigen religiösen Kräften vereinige, welche einen versöhnenden Einfluß auf den wirthschaftlichen Kampf übten, und mit diesen vereint gegen die Sturmfluth der Sozialdemokratie fest zusammenstehe. (Beifall von der Rechten und vom Zentrum.)

Die kretische Frage.

Etwas überraschende Ankündigung.

Berlin, 21. Jan. Einige Ueberraschung wurde hier durch die halbamtliche Ankündigung hervorgerufen, daß Deutschland keinen Einwand gegen die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Statthalter von Kreta erheben werde, vorausgesetzt, daß alle Mächte damit einverstanden seien.

Neue Ritualmord-Schauermär.

Berlin, 21. Jan. Das Stöcker'sche „Volk" tischt seinen Lesern wieder einmal Schauerdinge über einen angeblichen jüdischen Ritualmord auf, dessen Opfer ein Christenknabe geworden sei. Auch diesmal ist der Schauplatz der Sensationsmär die Rheinprovinz, und zwar der Kreis Geldern, speziell das große, an der Köln-Mindener Eisenbahn gelegene, industriereiche Dorf Issum, dessen Bewohner sich theils von Ackerbau, theils als Arbeiter in den dortigen Ziegeleien, Sammet- und Seidenwebereien, Töpfereien, Siegellackfabriken u. s. w. redlich nähren.

Wie eine Untersuchung ergeben hat, ist das Gerücht über den angeblichen Ritualmord auf folgende Weise entstanden: Ein neunjähriger Knabe Namens Hill hatte behauptet, die Judenfrau Hertz habe ihn „koschern" wollen, später jedoch alle seine Angaben widerrufen.

Der Fink-Bebel-Prozeß.

Berlin, 21. Jan. Der „Vorwärts" spricht die Ansicht aus, der Prozeß des bisherigen „Post"-Redakteurs Fink gegen Bebel (welcher ihn beschuldigte, in Chicago und auch anderwärts Check-Schwindeleien verübt zu haben) werde ausgehen, wie das Hornberger Schießen; Fink werde, wie seinerzeit der „Spitzel" Nuß es gethan, die Klage im letzten Augenblick zurückziehen.

Wegen Schulden.

Berlin, 21. Jan. Der Sekonde-Leutnant Freiherr v. Nettelbladt, welcher als Kompagnie-Offizier zur Unteroffiziers-Schule kommandirt war, schoß sich, weil er allzu sehr von seinen Gläubigern bedrängt wurde, eine Kugel vor den Kopf; doch ist es noch fraglich, ob er seiner Verletzung erliegen wird.

Mosers Befinden besser.

Berlin, 21. Jan. Der Lustspieldichter Gustav v. Moser, welcher sich kürzlich eine Blutvergiftung zugezogen hatte, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

Das aufgeregte Frankreich.

Dreyfus, Zola, Antisemiten und Anarchisten.

Paris, 21. Jan. In verschiedenen Stadttheilen wurde auf zwei Polizisten mit Revolvern gefeuert, doch trugen sie keine Verletzungen davon. Zwei junge Burschen, NamensBornot und Tripler waren die Thäter, und sie wurden nach langerJagd eingefangen. Sie erklärten sich für Anarchisten und sagten, sie hätten sich für brutale Behandlung seitens der Polizei rächen wollen.

Trotz der gestrigenAnkündigung, daß sich die Studenten ruhig verhalten wollten, bis der strafgerichtliche Prozeß gegen Emile Zola entschieden sei, dauern die Studenten-Unruhen fort. So marschirten vom Lateinischen Viertel 2000 Studenten nach dem Invalidenhause, und manche derselben schrien: „Es lebe der Kaiser!" Sie machten auch eine Kundgebung vor der Pepiniere-Kaserne und vor dem Haus Emile Zola's. Schließlich wurden sie von der Polizei zerstreut, welche 30 Verhaftungen vornahm. Im Ganzen wurden gestern 115 Vrhaftungen in Verbindung mit Dreyfus- und Zolafeindlichen Krawallen vorgenommen; auf dem Boulevard St. Michel war ebenfalls ein großer Studenten-Radau. — Aus Epinal (im Vogesen-Gebiet), sowie aus Nancy werden neue judenfeindliche Kundgebungen gemeldet. In Rouen versuchte die Polizei vergebens, die tumultuarischen Studenten zu zerstreuen; die Truppen wurden vorläufig zurückgehalten.

Erfinder Brazin gestorben.

Paris, 21. Jan. Der erst seit Kurzem berühmt gewordene Erfinder und Marine-Ingenieur Brazin, welcher das neue sogenannte Walzen-Dampfboot erfand, ist gestorben.

Denkmal für die 48er Parlamentarier.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Hier soll anläßlich des 50. Gedenktages der Eröffnung des deutschen Parlaments den Vorkämpf.rn der Einheitsbestrebungen, welche durch die Gründung des neuen deutschen Reiches ihre theilweise Verwirklichung gefunden haben, auf dem Paulsplatze ein Denkmal gesetzt werden. Außerdem sollen in der Paulskirche Erinnerungstafeln aus Bronze angebracht, und der Römersaal mit historischen Gemälden geschmückt werden. Der Magistrat ist mit einem derartigen Antrag an die St dtverordneten herangetreten.

Selbstmord eines Liebespaares.

München, 21. Jan. Die Gattin des Buchhändlers und Verlegers Emil Roth von Gießen hatte sich von einem Gießener Freunde Namens Munk entführen lassen und war mit ihm in einem Münchener Hotel abgestiegen. Dem Liebesrausch folgte die Ernüchterung, die Reue und Selbstverachtung, und as Paar beschloß, gemeinschaftlich Selbstmord zu begehen. Munk erschoß zuerst die Frau und dann sich selbst.

Das chinesische Gebalge.

London, 21.Jan. Neuerdings nimmt die Krise im fernen Osten eine ernste, ja beinahe kriegerische Gestalt an. Verstärkungen sowohl des britischen, wie des französischen Flottengeschwaders haben Befehl zum Abfahren erhalten. Das japanische Geschwader von neuen Kriegsschiffen, das (wie schon an anderer Stelle erwähnt) nach der chinesischen Küste abzufahren Weisung erhielt, soll erst noch vom Mikado von Japan inspizirt werden, und zwar unter ähnlichen demonstrativen Feierlichkeiten, wie sie der deutsche Kaiser bei der Abfahrt der Expedition des Prinzen Heinrich veranstaltete. Man vermuthet, daß dieses japanische Geschwader nach Wei-Hai-Wai bestimmt ist.

Die drohende Haltung Rußlands gegenüber China ist die unmittelbare Ursache derKrise. DerWettstreit Großbritanniens und Rußlands um den Vorrang in China hat eine bedenkliche Stufe erreicht. Es wird bestätigt, daß Japan stets in vollem Einklang mit Großbritannien handelt.

Dampfer-Unglück.

London, 21. Jan. Der britische Dampfer „Mareca" ist auf der Höhe von St. Gowan's Head (Grafschaft Wales) gestrandet. 13 von den Insassen sind gerettet, 4 sind ertrunken, und 6 werden noch vermißt. Das Unglück ereignete sich in dichtem Nebel. (Der Dampfer war am 8. Januar von Baltimore in Cork eingetroffen.)

Die Gold-Vorlage gutgeheißen.

Kalkutta, Indien, 21. Jan. Der Rath des Generalgouverneurs nahm die Vorlage an, welche Sir James Westland, das Finanzmitglied des Rathes, eingebracht hatte, und wonach Noten gegen Gold ausgestellt werden sollen, das vom Konto der indischen Regierung in der Bank von England weggenommen werden, jedoch in jener Bank bleiben soll. Dem Staatssekretär für Indien ist es indeß freigestellt, Gold in das Schatzamt zu zahlen, vorausgesetzt, daß Indien eine entsprechende Summe in das Kourantgeld-Reservoir dahier zahlt.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* Im Palmer House ist heute Morgen ein New Yorker Geschäftsreisender Namens H. Morgenstern, welcher dort seit einer Woche gewohnt hatte, einem Herzleiden erlegen.

Blutiges Familiendrama.

har = Lackner versucht seine Frau zu tödten und erschießt sich dann selbst.

In seiner Wohnung. No.534 Larrabee Straße, hat heute Mittag der Schankkellner Charles Lackner seine Frau zu erschießen versucht und dann, durch zwei Schüsse in den Mund, sich selbst getödtet. Die verwundete Frau ist nach dem Deutschen Hospital geschafft worden. Als ihr Mann auf sie schoß, stand sie mit ihrem Säugling auf dem Arm vor ihm, aber auch der Anblick seines Kindes hat den Unmenschen nicht von der Ausführung seines Vorhabens abzuhalten vermocht. Lackner war zuletzt in Kaehlers Wirthschaft an Washington Straße, nahe Fifth Avenue, beschäftigt gewesen und hatte in letzter Zeit stark getrunken.

Arbeiten ohne Erfolg.

Als Frau Carroll gestern nach einer Einkaufstour durch die Bazaare der unteren Stadt, in ihre Wohnung, Nr. 1490 Polk Straße, zurückkehrte, fand sie dort zu ihrem nicht geringen Schrecken zwei „Arbeiter" vor, welche damit beschäftigt waren, sich in den Besitz der bleiernen Leitungsröhren zu setzen. Beim Erscheinen der Frau ergriffen die Kerle die Flucht. Sie ließen in der Eile einen Hammer, einen Meißel und — einen Kessel Bier zurück, den sie sich aus einer benachbarten Wirthschaft geholt hatten, um sich bei ihrem beschwerlichen Thun zu stärken.

Als Herr W. A. Meyer, wohnhaft Nr. 774 W. 12. Straße, gestern Abend nach Hause kam, erblickte er in seinem Schlafzimmer einen Einbrecher. Geschwind warf er die Thür von außen zu und schloß sie ab. Er benachrichtigte dann die Polizei, und diese hat sich den gefangenen Dieb dann geholt. Derselbe nennt sich Louis Brown.

Suchte vergebens.

Nach mehrtägigem vergeblichem Suchen ist jetzt der bei Bloomington, Ill., ansässige alte Landwirth und Kriegsveteran W. F. Worley enttäuscht aus Chicago nach Hause zurückgekehrt. Worley hat sich hier nach seiner Gattin umgethan, die ihn vor etwa einem Jahre in Begleitung eines gewissen H. F. Martin verlassen hat. Man hatte ihm berichtet, daß das Paar in dem Hause No. 328 Webster Avenue wohne. Eine Anfrage daselbst ergab, daß zwei Leute, auf welche die von Worley gegebene Beschreibung paßt, zwar in dem Hause gewohnt haben, vor einigen Tagen aber umgezogen sind. Frau Worley ist etwa 40 Jahre alt, d. h. fünfundzwanzig Jahre jünger als ihr Gatte. Martin zählt erst 35 Jahre.

Vereitelt.

Während der Kongreß-Abgeordnete White sich zu Washington im Schweiße seines Angesichtes bei der Förderung des Gemeinwohles abmüht, ist seine hiesige Behausung, Nr. 381 Washington Boulevard, derObhut einerSchaffnerin anvertraut. Gestern wohnte diese treue Person der Bestattung einer verstorbenen Freundin von ihr bei. In ihrer Abwesenheit sind zwei gewiegte Einbrecher in das Haus eingedrungen und haben dort so ziemlich Alles zusammengepackt, was von dem Hausrath werthvoll und leicht fortzuschaffen ist. Ehe sie aber mit ihrer Beute von dannen ziehen konnten, wurden sie durch irgend ein zufälliges Geräusch verscheucht. Ein Nachbar, Herr W. F. Holsteen, sah sie aus dem Hause kommen, bezw. aus dem Fenster springen. Er benachrichtigte die Polizei, und diese hat einen von ihnen, der das Haus später noch umschlich, dingfest gemacht. Der Bursche nennt sich Edw. Franklin und scheint ein in seinem Fache sehr erfahrener und lange gedienter Mann zu sein.

Musterwirthschaft.

Anläßlich der vom Stadtschreiber Bogart in Evanston begangenen Unterschlagungen hat man die Geschäftsbücher der dortigen Stadtverwaltung von dem Buchführungs = Experten George E. Shaw einer gründlichen Prüfung unterziehen lassen. Als Ergebniß derselben stellt Herr Shaw nunmehr fest, daß die Stadtverwaltung von Evanston seit Jahren auf Pump wirthschaftet. Sie bestreitet nämlich ihre laufenden Ausgaben aus ihren Einnahmen an Spezialsteuern für Straßenverbesserungen und ersetzt die unrechtmäßig verbrauchten Gelder am Jahresschluß aus den Steuereinkünften, mit welchen eigentlich die Haushaltskosten des nächsten Jahres bestritten werden sollten.

* Auf Ersuchen der Polizei ist der auf gestern angesetzt gewesene Inquest über den Tod des „Kid" Murphy vom Coroner auf weitere zehn Tage verschoben worden.

* Frau W. J. Chambers hat gestern als Ertrag des Wohlthätigkeits-Konzertes vom letzten Montag die Summe von $8801.04 an die Verwaltung des Presbyterianer-Hospitals abgeliefert.

* Neben dem großen Getreidespeicher an der Ecke von 23. und Green Straße wurde gestern ein alter Kanalboot-Arbeiter, Namens Patrick Roach, todt aufgefunden. Der ärztliche Befund bezeichnet „Alkoholismus" als Todesursache.

Des Todes schuldig.

So lautet der Wahrspruch der Jury in Bezug auf Merry.

Jas. Smith freigesprochen, aber sofort wieder von Neuem verhaftet.

Wie gestern an vorliegender Stelle berichtet worden ist, zog die Jury im Merry = Prozeß sich gegen halb vier Uhr zur Berathung zurück. Sie ist wider Erwarten bis heute Morgen um 9 Uhr in Klausur geblieben. So lange hat es die Zwölf genommen, sich in Bezug auf den Angeklagten Jas. Smith zu einigen. Das endliche Ergebniß war ein freisprechendes Urtheil für diesen Burschen. Die Geschworenen haben sich der Auffassung des Vertheidigers Wade angeschlossen. Dieser erklärte bekanntlich, Smith müsse freigesprochen werden, weil die Anklageschrift ihn der „Beihülfe vor der That" bezichtige, während er sich einer Beihilfe erst nach der That schuldig gemacht hat. Ehe die Jury sich zu dem freisprechenden Urtheil entschloß, vergewisserte sie sich durch eine Anfrage bei Richter Horton, daß Smith von Neuem angeklagt und prozessirt werden könne.

Auf das Urtheil für Merry, welches diesem heute Vormittag unter großem Andrang von Neugierigen bekannt gegeben wurde, haben die Geschworenen sich schon bei der ersten Abstimmung geeinigt. Es lautet auf Tod durch den Strang. Obgleich derAngeklagte nichts Anderes erwartet hatte, brach er doch fast zusammen, als ihm sein Schicksal bekannt gegeben wurde. Smith, der seine Freisprechung mit einem jauchzenden Freudenschrei aufnahm, bemühte sich vergeblich, seinem Freunde Trost zuzusprechen, auch bat er ihn umsonst, daß er sich doch wenigstens über seine Rettung ein wenig freuen solle. Von anderen Seiten wurde er mit Glückwünschen überschüttet, selbst vom Vertreter der Anklage und von Polizeikapitän Wheeler und seinen Mannen. Richter Horton ordnete übrigens sofort die Wiederverhaftung des Smith an und ersuchte Herrn Pearson, dafür sorgen zu wollen, daß eine neue haltbare Anklage gegen denselben erhoben werde. Das formelle Urtheil über Merry wird der Richter erst in einigen Tagen sprechen.

* * *

Das Verbrechen des Gattinmordes, welches Chris Merry am Galgen büßen soll, ist von diesem am Abend des 19. November in seiner Wohnung, Nr. 50 Hope Straße, begangen worden. Ein roher und gewaltthätiger Mensch hatte der Hausirer Merry sein Weib von jeher schlechter behandelt als ein gewöhnliches Hausthier. Wiederholt hatte ihn die Frau wegen grober Mißhandlung verhaften lassen, und gegen Mitte des Monats November wurede Merry auf eine derartige Anklage hin zu einer Geldstrafe von $50 verurtheilt und in die Bridewell geschickt. Durch politischen Einfluß gelang esFreunden von ihm, von Mayor Harrison seine Begnadigung zu erwirken. Als die Frau von seiner Freilassung erfuhr, flüchtete sie vor seiner Rache zu Freunden an der Green Straße. Von dort hat Merry sie dann, von Smith und Hickey begleitet, nach Hause geholt. Er bedrohte sie dabei fortwährend mit dem Tode und hat in seiner Wohnung den Drohungen die That folgen lassen. Smith und Hickey, die in Merry ihren Herrn und Meister verehrten, haben sich nachher bemüht, ihm die Spuren seines Verbrechens verwischen zu helfen. Wie schlecht ihnen das gelang, ist bekannt.

Zu spät.

Als Pfarrer J. J. Klopp und Dr. J. W. Wiltshire gestern im Hause Nr. 330 W. Huron Str. in die Wohnung der 80jährigen Frau Amalia DeLong traten, um nach dieser Greisin zu sehen, die ihnen als vollständig mittellos geschildert worden war, fanden sie die Alte aller Noth enthoben vor. Sie saß todt in ihrem Lehnstuhl. Der ärztliche Befund lautete auf Tod durch Herzschlag, ein Blick auf die kahle Umgebung, die ungeheizte Stube zeigte aber, daß die Frau Entbehrungen der schlimmsten Art erlegen und wahrscheinlich verhungert ist. Es fanden sich keinerlei Nahrungsmittel in der Wohnung vor, und an Kleidungsstücken scheint die Frau De Long nur die besessen zu haben, welche sie auf dem Leibe trug.

Zur letzten Ruhe.

Die sterblichen Ueberreste des vor einigen Tagen in Buffalo, Iowa, verstorbenen Alexianer-Bruders „Anton" werden morgen Vormittag auf dem St. Bonifacius = Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet werden. Der Beisetzung soll um 9 Uhr Morgens ein Trauergottesdienst in der Hospital-Kapelle vorangehen. Pfarrer M. Erz von der St. Matthias-Gemeinde wird die Leichenrede halten.

* Der Feuerwehrmann Pearson von der 3. Haken- und Leiter-Kompagnie ist gestern im Alexianer-Hospital gestorben, und zwar an den Wirkungen des Rauches, den er bei dem Brand im Geschäftslokal von Weinberg & Austerlitz an der N. Clark Straße eingeathmet hatte.

Luetgert auf dem Zeugenstand.

Er schildert seine Schul- und Lehrjahre.

Der Angeklagte ist zuerst nervös, gewinnt aber zeitweilig seine Fassung wieder.

Wie er nach Chicago kam.

Luetgert weint.

Adolph L. Luetgert, der teuflischen Ermordung seiner Gattin Louise angeklagt, hat heute Vormittag wirklich in eigener Sache den Zeugenstand betreten. Eine unheimliche, ängstliche Stille lagerte über dem Gerichtssaale, als der Angeklagte, unstäten und verlegenen Blickes, auf den etwas erhöhten Zeugenstuhl zuschritt, um direkt im Angesicht der Geschworenen die geheimnißvollen Vorgänge in der ersten Mai-Nacht letzten Jahres aufzuklären. Das trübe, nebelige Wetter ließ Luetgert's Gesicht noch fahlgelber erscheinen, als in den letzten Tagen, und das nervöse Zucken der Hände bekundete vollauf die innere Unruhe des Gefangenen.

Es war genau 20 Minuten vor 12 Uhr, als der Angeklagte vereidigt wurde.

„Was ist Ihr Name?" lautete die erste Frage, welche Anwalt Harmon an ihn richtete.

„Adolph Louis Luetgert", lautete die Antwort, mit leiser, zitternder Stimme gesprochen.

„Wann und wo wurden Sie geboren?"

„Am 27. Dezember 1845 zu Gütersloh, Westfalen. Ich habe einen Zwillingsbruder, Namens Richard. Mein Vater, Heinrich Luetgert mit Namen, war ein Händler in Häuten und Wolle. Zwei meiner Brüder sind ebenfalls in Amerika. Der eine ist hier in Chicago ansässig und als Grundeigenthums-Makler thätig, der andere aber ist seit Jahren spurlos verschwunden."

Luetgert erzählte dann ausführlich, welche Schulbildung er draußen genossen, wie er das Gerber-Handwerk bei dem Meister Ferdinand Knebel erlernt habe und nach Beendigung seiner Lehrzeit seinen „Berliner" gepackt und auf die Wanderschaft gegangen sei. Er sei um diese Zeit 16 Jahre alt gewesen. Etwa vier Jahre später habe er sich nach England begeben und etwa sechs Monate in London verweilt, doch habe er keine rechte Arbeit finden können und sei nach hier ausgewandert. Kurz nach seiner Ankunft in New York habe er sich nach Quincy, Ill., gewandt, woselbst Bekannte seiner Familie gewohnt hätten, und sei dann später nach Chicago übergesiedelt. Sein ganzes Vermögen, das er bei seiner Ankunft in Chicago besessen, habe aus drei Cents bestanden, doch habe er schnell Arbeit gefunden.

Das anfänglich nervöse Benehmen Luetgert's verschwand nach und nach unter den ruhig an ihn gerichteten Fragen seinesVertheidigers; er gewann seine Fassung wieder und beantwortete alle Fragen, ohne weitere sonderliche Erregung zu bekunden.

In eingehender Weise schilderte Zeuge die ersten Jahre seines Aufenthaltes in Chicago, wie er irgend welche Arbeit ergriffen habe, die sich ihm dargeboten und wie er schließlich bei der Firma Nash & Co. als „Packer" im Pökelhaus geschafft habe. Dann habe er endlich Arbeit in seinem Handwerk bekommen, und zwar in der Gerberei von Engel, Chester & Thomas, bis deren Fabrikanlage im Spätjahr 1868 durch eine Feuersbrunst zerstört worden sei. Im Jahre 1872 habe er sich selbst etablirt und zwar als Spirituosenhändler, nachdem er sich in langen Jahren harter Arbeit die Summe von etwa $4000 erspart, wovon er die Hälfte zum Ankauf von Grundeigenthum verwandt. Im folgenden Jahr habe er dann an der Ecke von Clybourn und Webster Avenue eine Schankwirthschaft eröffnet, ohne indeß seinen Spirituosenhandel aufzugeben. „Im Frühjahr des Jahres 1872," so fuhr Zeuge fort, „verheirathete ich mich mit Frl. Pauline Ratke, und richtete mir ein freundliches Heim über meiner Schankwirthschaft ein, woselbst wir verblieben, bis ich letztere, im Jahre 1879, ausverkaufte. Der Ehe entsprossen zwei Knaben, Max und Arnold, von denen der Erstere schon in jungen Jahren starb. Meine erste Frau wurde mir am 15. November 1877 durch den Tod entrissen."

Bei letzteren Worten brach der Angeklagte in heftiges Weinen aus, und es dauerte mehrere Minuten, ehe Luetgert sich wieder soweit zu fassen vermochte, um die weiter an ihn gerichteten Fragen beantworten zu können.

„Und wann verheiratheten Sie sich wieder?"

„Im Januar des Jahres 1878, mit Frl. Louise Bicknese." (Also just zwei Monate nach dem Tode seiner ersten Gattin.)

Luetgert erzählte dann, wie er im Jahre 1883 in der ehemaligen „Anarchisten = Halle" an Ost North Avenue die Wurstfabrikation begonnen und außerdem auch noch eine Farm unweit Elgin käuflich erworben habe, auf der er dann im Sommer seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Da seine Frau das Leben auf dem Lande indessen nicht geliebt habe, sei er mit seiner Familie nach Chicago zurückgekehrt.

Um 1 Uhr ließ Richter Gary eine einstündige Mittagspause eintreten.

* * *

Bei Beginn der heutigen Verhandlungen hatte der zweitälteste Sohn des Angeklagten, der zwölf Jahre alte Elmer, der diesmal zu Gunsten seines Vaters ausgesagt, ein scharfes Kreuzverhör zu bestehen. Dasselbe bezog sich vornehmlich auf das angebliche Geräusch, welches der Knabe mitten in der ersten Mainacht gehört haben und durch das er aus tiefem Schlummer geweckt worden sein will. Dies sollen, wie erinnerlich, nach der Theorie der Vertheidigung die Fußtritte der sich entfernenden Frau Luetgert gewesen sein.

Auch der Seifenfabrikant Gotschalt hatte heute Vormittag einige sachverständige Aussagen zu machen, die sich indessen im selben Fahrwasser wie beim ersten Prozeß bewegten. Neu waren nur die Aussagen im Kreuzverhör, daß Seife, die aus einer Aetznatronlösung und Fettmasse hergestellt werde, sehr kostspielig sei, ohne viel wirksamer, als die gewöhnlich im Handel verkaufte weiche Seife zu sein. Eine Erklärung, die eher die Theorie des Staates, als diejenige der Vertheidigung bestätigt. Auch mußte Gotschalt bezeugen, daß er ursprünglich auf Drängen des bekannten Kriminalanwalts Luther Laflin Mills als Entlastungszeuge in den Luetgert-Prozeß verwickelt worden sei.

Minder wichtige Aussagen machten heute noch der Zahnarzt Palmer, der junge William Esau, ein Spielgenosse Elmer Luetgert's.

* * *

Pünktlich um zwei Uhr wurde das direkte Verhör Luetgert's wieder aufgenommen. Die Nachricht, daß sich der Angeklagte auf dem Zeugenstande befinde, hatte sich schnell verbreitet, und Hunderte von Neugierigen strömten nach dem Kriminalgerichtsgebäude, doch nur einer beschränkten Anzahl konnte Einlaß in den Gerichtssaal gewährt werden. Unter diesen befanden sich zahlreiche Damen.

Die weiteren Aussagen Luetgert's während der Nachmittagssitzung bezogen sich auf die geschäftlichen Unternehmungen des Angeklagten bis zur Zeit des Zusammenbruches seiner Wurstfabrik.

Es wird voraussichtlich zum Mindesten noch einen ganzen Tag dauern, ehe die Vernehmung und das Kreuzverhör Luetgert's zu Ende gebracht ist.

Endlich abgefaßt.

Dem Richter Dooley wurde heute ein gewisser John Beck unter der Anklage vorgeführt, aus den Armenbüchsen in der Kirche zum „Heiligen Herzen" mehrere mit Geld gefüllte Kouverts entwendet zu haben. Pfarrer J. A. Dowling hatte den Burschen, der fast täglich in die Kirche kam und sich dabei sehr fromm benahm, schon seit längerer Zeit im Verdacht gehabt, und es war ihm schließlich gestern Abend mit Hilfe zweier Geheimpolizisten gelungen, den Bösewicht auf frischer That abzufassen. — Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von $50 und zu den Kosten des Verfahrens.

Soll Entschädigung erhalten.

Der seit acht Tagen vor RichterGoggin verhandelte Schadenersatzprozeß, welchen Frau Margaret Logan gegen die Stadt Chicago angestrengt hatte, ist nunmehr zu Ungunsten der verklagten Partei entschieden worden. Der Klägerin wurde eineEntschädigung von $9000 zugesprochen. Frau Logan war am 30. August 1896 auf dem schadhaften Bürgersteige vor dem HauseNr. 318 Fulton Str. zu Fall gekommen und hatte einen Beinbruch erlitten, der die dauernde Lähmung des Beines zur Folge hatte. Die Stadt hat sofort den üblichen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses eingereicht.

Kurz und Neu.

* Einbrecher haben gestern Abend aus der Wohnung des Rechtsanwalts Theodore Schintz, Nr. 838 N. Park Ave., Schmucksachen und Haushaltungsgegenstände im Betrage von etwa $400 entwendet. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* Im Hause Nr. 559 Noble Str. wurde gestern Abend Frau Mary Witkowsky von ihrer Tochter und deren Gatten, einem gewissen Frank Putski, während eines Streites derartig mißhandelt, daß sie dem St. Elisabeth-Hospital überwiesen werden mußte. Das liebenswürdige Ehepaar ist in Haft genommen worden.

* Ein gewisser Martin Morley, welcher kürzlich von Captain Hoffmann, mit Hilfe der Polizisten Graham und O'Rourke, verhaftet worden ist, wurde gestern von verschiedenen Personen als ein Gefährte des John Lanahan und des John Lambert identifizirt, welche unter der Anklage im County-Gefängniß sitzen, eine ganze Reihe von Raubüberfällen verübt zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; lebhafte westliche, später veränderliche Winde.

Illinois, Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit Regenschauern in den südlichen Theilen; veränderliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; sinkende Temperatur; südwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad über Null; Mitternacht 32 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 31 Grad und heute Mittag 33 Grad über Null.

Ihr könnt von Glück sagen,

falls Ihr Euch bisher noch keinen Ueberzieher gekauft habt, denn wegen des milden Wetters haben wir uns entschlossen, eine **große Herabsetzung** im Preise vorzunehmen. Ihr habt jetzt die Auswahl von unseren **sämmtlichen $12 Ueberziehern, Anzügen und Ulsters** für

$6.45

Dies ist eine außerordentliche Offerte; um sie würdigen zu können, müßt Ihr im Laden vorsprechen und diese Bargains sehen.

Offen Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

THE STERN CLOTHING CO.
Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Colorado Springs, Col., wird ein heftiger Schnee- und Froststurm gemeldet.

— In der Sägmühle drei Meilen westlich von Abington, im Illinoiser County Knox, flog der Dampfkessel in die Luft. Zwei Männer wurden augenblicklich getödtet, und zwei andere schwer verletzt.

— Eine große Feuersbrunst in Grand Forks, N. D., die im Kellergeschoß der Franklin'schen Wirthschaft ausbrach, verursachte einen Gesammtschaden von etwa $125,000, welchem eine Versicherung von nur $100,000 gegenübersteht.

— Im mittleren Westen, besonders in Indiana und Kentucky, haben die Regengüsse zu Ueberschwemmungen geführt, welche großen Eigenthumsschaden verursachten. Namentlich wurden viele Brücken weggerissen. In Illinois wurde besonders die Gegend von Ridgeway heimgesucht.

— In New York wurde ein Mann, den man für Hans Radensleben von Chicago, einen bekannten Sozialisten und Gewerkschaftler, hält, von einem Personenzug der New York-Zentralbahn überfahren und buchstäblich in Stücke geschnitten. Die Polizei glaubt an Selbstmord.

Ausland.

— Binnen einer Woche soll ein Geschwader von 9 japanischen Kriegsschiffen nach China abgehen.

— Aus London wird das Ableben der Schauspielerin Katherine Forsythe gemeldet, welche zuletzt in Philadelphia im „Walnut Street Theater" aufgetreten war.

— In der letzten Woche sind in Bombay, Indien, 851 Personen an der Beulenpest gestorben. Immer mehr Personen verlassen wieder die Stadt und die Geschäfte stocken.

— Die Derwische im Sudan haben neuerdings einen Streifzug nördlich von Athera unternommen, wurden jedoch mit einem Verlust von 5 Todten zurückgeschlagen.

— Der englische Schauspieler William Terriß, welcher kürzlich von dem stellenlosen Schauspieler Richard Prince ermordet wurde, hat seiner Wittwe und seinen Kindern ein Vermögen von nahezu 100,000 Dollars hinterlassen.

— Die chinesischen Behörden haben versprochen, für den kürzlichen Angriff auf den deutschen Missionär Homeyer Genugthuung zu leisten, und haben Maßnahmen zum Schutz der betreffenden Missionsstation getroffen. Homeyer ist jetzt außer Gefahr.

— Aus Halle a. S. wird mitgetheilt, daß der berühmte Insektenkenner Professor Taschenberg (geb. 10. Januar 1818 zu Naumburg a. S., schrieb eine Anzahl populärer Schriften über schädliche und andere Insekten) gestern gestorben ist.

— An das Gebiet von Kiao-Tschau, welches Deutschland überlassen ist, schließt sich eine neutrale Zone von 50 Kilometer Durchmesser an, in welcher China ohne Einwilligung der deutschen Regierung nichts unternehmen darf, welche aber im Wesentlichen deutschen Privat-Unternehmungen offen steht.

— Der russische Geschäftsträger in Peking hat abermals gegen die geplante und von den Engländern verlangte Eröffnung des Hafens von Ta-lien-Wan heftig protestirt und sogar mit der Kündigung der Freundschaft und des Schutzes Rußlands gedroht. Dies soll die chinesische Regierung wieder schwankend gemacht haben bezüglich der Annahme der britisch-chinesischen Anleihe.

— Die Regierung von Siam hat die Untersuchung im Falle des amerikanischen Vizekonsuls Kellett, welcher bekanntlich am 19. November 1896 von siamesischen Soldaten beleidigt wurde, endlich zum Abschluß gebracht. Die betheiligten Offiziere werden im Rang degradirt, und den gemeinen Soldaten wird die Löhnung für drei Monate abgezogen.

— Aus Paris wird gemeldet: In der Nähe von Severac le Chateau wurde ein scheußliches Verbrechen verübt. Drei Burschen vergewaltigten ein Mädchen und warfen die bewußtlos Gewordene auf ein Bahngeleise vor einen heranbrausenden Zug. Dem Mädchen wurden beide Beine abgefahren, doch blieb sie am Leben. Alle drei Strolche sind jetzt in Haft.

— Der direkte deutsche Dampferdienst zwischen Hamburg und Ostasien wird am 25. Januar durch den Dampfer „Andalusia" eröffnet werden. Deutsche Firmen, welche in Kiao-Tschau Geschäfte errichten wollen, haben bereits Ingenieure engagirt, die sich zum Studium der örtlichen Verhältnisse zwecks Errichtung von Baulichkeiten u. s. w. nach Kiao-Tschau begeben werden.

— Der russische Finanzminister de Witte erklärte bei der Unterbreitung seines jüngsten Budgets, er sei höchst zufrieden mit dem Ergebnisse der Einführung der Goldwährung. Am Ende des Jahres 1896 seien in Rußland nur 37 Millionen Rubel in Goldmünze in Umlauf gewesen, am Ende des Jahres 1897 dagegen 155 Millionen, während sich im Schatzamt 109 Millionen Rubel in Gold befunden hätten. Rußland habe jetzt 131 Prozent mehr in Gold als in Papier. Das Budget weist übrigens ein Defizit auf, welches indeß durch die Bilanz im Schatzamt gedeckt ist.

— Eine Depesche, welche in Marsaille, Südfrankreich, aus Egypten eingetroffen ist, besagt: Prinz Said Ben Boussoo ist jüngst unter geheimnißvollen Umständen gestorben, und man hegt Verdacht, daß er vergiftet worden sei. Er soll bei bester Gesundheit gewesen sein bis zu dem Tage, da er eine junge Amerikanerin heirathete. Diese Verbindung war dem Vizekönig (Khedive) ein Dorn im Auge, und schon am Tage nach der Hochzeit wurde der Prinz von einer geheimnißvollen Krankheit befallen und starb unter großen Schmerzen in den Armen seiner Neuvermählten.

— Im Abgeordnetenhaus des preußischen Landtags begründete der Kanzler Hohenlohe die Vorlage betreffs Erhöhung des Fonds für Ansiedelung von Deutschen als Grundeigenthümer in Posen. Er sagte, die Vorlage bezwecke die Stärkung des Deutschthums, enthalte aber keinerlei feindliche Absichten gegenüber den Polen. Der polnische Abgeordnete Jadzewski griff die Vorlage scharf an. Der Landwirthschafts-Minister v. Hammerstein-Loxte wies diese Angriffe zurück und sagte, eher noch würden die Deutschen Ursache haben, über Begünstigung der Polen zu klagen. Die Vorlage wurde schließlich an den Budgets-Ausschuß verwiesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia von Hamburg.
Stettin: Island von New York.
Kopenhagen: Sicilia, von New York nach Stettin.
Southampton: New York von New York.
Hamburg: Prussia von New York.

Abgegangen.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.
Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.
An Shields vorbei: Hekla, von Kopenhagen nach New York.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Politisches.

Die neuen Wards, nach den Plänen des „Gerrymander"-Komites.

Geharnischter Beschluß der deutschen Demokraten gegen den Weißwaschungsversuch der Zivildienstbehörde.

Wie vom Alderman McInerney, dem Vorsitzer des stadträthlichen „Gerrymander"-Komites, behauptet wird, haben sich soweit 36 seiner Amtskollegen verpflichtet, für den neuen Wardgruppirungsplan zu stimmen, der am Montag dem Plenum zur Annahme unterbreitet werden soll. Andererseits wird dagegen mit ebensolcher Bestimmtheit behauptet, daß gar nicht daran zu denken sei, daß die neue Wahlgeometrie eingeführt werde, da sich eine zu heftige Opposition gegen dieselbe geltend mache, die umsomehr zu bedeuten habe, als sie von solch' einflußreichen Politikern wie Alderman Powers und Alderman Maltby unterstützt werde.

Wie übrigens aus nachstehender Tabelle erhellt, bekommen die einzelnen Wards nach dem Plane des „Gerrymander"-Komites eine völlig neue Nummerirung, und zwar wie folgt:

1	1	13	21	24	31
2	2	14	25	25	29
3	3	15	26	26	28
4	4	16	24	27	27
5	6	17	23	28	13
6	5	18	22	29	12
7	17	19	18	30	11
8	16	20	30	31	10
9	15	21	31	32	7
10	14	22	32	33	8
12	29	23	33	34	9
12	20				

* * *

Die im Rathhaus angestellten 60-Tage-Leute, deren Plätze in Folge der Senatsausschuß-Untersuchung wackelig stehen, haben sich jetzt zur Wahrung ihrer Interessen zusammengethan und um gerichtlichen Schutz nachgesucht. Sie sind um einen Einhaltsbefehl nachgekommen, der es den Zivildienstkommissären verbieten soll, sie zu entlassen, bis sich das Bundes-Obergericht in Bezug auf die Verfassungsmäßigkeit des Zivildienstgesetzes ausgesprochen hat. Es heißt, daß Korporationsanwalt Thornton den Leuten den Rath ertheilt haben soll, in dieser Weise den Zivildienstkommissären zuvorzukommen.

* * *

Eine Delegation von Stadtvätern sprach gestern beim Mayor vor, um mit diesem wegen der vetirten Salär-Grabsch-Ordinanz zu konferiren. Den biederen Aldermen wurde klar und deutlich zu verstehen gegeben, daß der Komptroller angewiesen worden sei, keinen Cent für Sekretär-Saläre auszuzahlen, es sei denn auf ausdrückliche Verfügung der Gerichte hin. Und die Herren Stadtväter mußten mit langen Gesichtern wieder von dannen ziehen. Man will jetzt den Versuch machen, einen sogenannten Mandamus-Befehl zu erwirken, wodurch der Komptroller eben zur Auszahlung der Sekretär-Gehälter gezwungen werden soll; ob ihnen dieser gerichtliche Befehl aber bewilligt wird, bleibt vorläufig abzuwarten.

* * *

Wie gestern bereits an vorliegender Stelle erwähnt wurde, hat die „Deutsch-amerikanische Demokratie von Cook County" in ihrer Tags zuvor abgehaltenen Monatsversammlung einen Fünfer-Ausschuß ernannt, der beauftragt wurde, einen Protest der deutschen Demokraten gegen die Untersuchung der Amtsführung der städtischen Zivildienstbehörde seitens der sogenannten Reformer zu formuliren. Der von diesem Fünfer-Ausschuß ausgearbeitete Beschluß lautet nun wie folgt:

„Die deutsch-amerikanische Demokratie von Cook County hat sich bisher weder in die inneren Angelegenheiten der Zivildienstkommission von Chicago eingemischt, noch deren Amtshandlungen kritisirt, da wir von dem Grundsatze ausgehen, daß dieses Recht einzig und allein dem Bürgermeister und dem Stadtrath, der diese Behörde ernannt und bestätigt hat, zusteht.

Da sich aber die Zivildienstkommission nunmehr selbst an gewisse Privat-Korporationen und Vereine um deren Begutachtung ihrer Amtshandlungen gewandt hat, können wir auch nicht umhin, Stellung zu dieser Angelegenheit zu nehmen.

Als das staatliche Senatskomite in der Absicht, der demokratischen Administration der Stadt Chicago etwas am Zeuge zu flicken und politisches Kapital für die republikanische Partei daraus zu schlagen, die städtische Zivildienstbehörde vorlud, um dieselbe zu Aussagen bezüglich ihrer Amtshandlungen zu zwingen, weigerten sich die Kommissäre nach kurzer Zeit, dem Gebote dieses politischen Komites weitere Folge zu leisten, was von uns vollständig gebilligt wird.

Um so schärfer aber müssen wir verdammen, daß sich diese Kommissäre jetzt in unterwürfiger und unwürdiger Weise an Privat-Organisationen mit dem Ansuchen wendet, ihre Amtsführung zu untersuchen.

Dieses Vorgehen der Zivildienstkommission ist ebenso feige und unklug, wie ungerechtfertigt, umsomehr, als diese Privat-Organisationen — nämlich die Muncipal Voters' League, die Civic Federation und die Civil Service Reform League — Niemandem verantwortlich sind und in keiner Weise die Ansichten und Interessen der großen Masse des Volkes vertreten, sondern nur die Bestrebungen Einzelner im Auge haben, die sich als Reformfreunde aufspielen, um so ihre persönlichen Sonderinteressen zu fördern.

Wir stimmen vollkommen mit dem Bürgermeister, Herrn Carter H. Harrison, überein, welcher den Zivildienstkommissären den amtlichen Rath ertheilte, sich nicht offiziell an diese Privat-Organisationen zu wenden. Falls aber die Zivildienstkommissäre sich selbst wirklich und vielleicht mit Recht schuldig fühlen und eine Untersuchung ihrer bisherigen Amtsführung für nothwendig erachten, so sollten sie die bisher nach der falschen Richtung gethanen Schritte rückgängig machen und sich einzig und allein an die zuständigen städtischen Behörden wenden, die sie ja stets zu finden wissen, sobald sie der pekuniären Mittel zu ihrer Amtsthätigkeit bedürfen.

Die Deutsch-amerikanische Demokratie von Cook County:
Dr. G. Leininger, Präsident.
Wm. Reisenegger, Sekretär."

* * *

Die Patrolmen Tobias Larson, Peter F. Murray, Patrick O'Connor, William D. Dixon, Daniel J. O'Connor, Michael P. Quigley, Patrick Sheehan, George Kenyon und Thomas McCabe, deren amtlicher Record vor dem Senatsausschuß angegriffen worden war, sind gestern auf Veranlassung der Zivildienstkommissäre vorläufig vom Dienste suspendirt worden.

Aus Eifersucht.

Frau Mary Deems, die Gattin des Versicherungs-Agenten Harry Deems von Austin, kann sich anscheinend über die Störung ihres Ehelebens durch Frau Mary Sutliff noch immer nicht beruhigen. Gestern Abend hat sie wiederum versucht, gewaltsam in die Wohnung dieser Frau, Nr. 3004 Groveland Avenue, einzudringen. Als Frau Sutliff ihrer Freundin die Thür vor der Nase zuschlug, hat die eifersüchtige Dame durch ein Fenster einen Revolverschuß auf sie abgegeben. Getroffen hat der Schuß zwar nicht, aber Frau Deems ist dennoch verhaftet worden.

Frau Sutliff ist vor Jahren in Peoria mit Warren Sutliff, dem Präsidenten der „American Travelers' Protective Association" verheirathet gewesen. Dem Deems zu Liebe, welcher ihr den Hof machte und ihr verschwieg, daß er schon anderweitig gebunden war, hat sie sich von Sutliff scheiden lassen. Sie kam nach Chicago und richtete hier ein Kosthaus ein, hoffend, daß Deems sie später ehelichen würde. Der aber konnte das ja nicht und begnügte sich damit, die Wohnung der Frau zu seinem gelegentlichen Absteigequartier zu machen. Erst nach Jahren erfuhr Frau Sutliff von seiner Verheirathung, gleichzeitig hatte aber auch Frau Deems von ihrer Nebenbuhlerin gehört. Am 6. Dezember ging sie hin und schlug im Hause der Frau Sutliff einige Spiegel und Vasen entzwei. Frau Sutliff verklagte Deems auf Schadenersatz und sie erlangte auch wirklich ein Zahlungsurtheil. Sie drohte ferner mit einer Schadenersatzklage wegen der jahrelangen Täuschung, die ihr von Deems widerfahren. Dieser scheint sie inzwischen wieder beruhigt zu haben, bei der Frau Deems ist ihm dies aber noch nicht gelungen.

Eine Wirthin wundermild.

Eine merkwürdige Entdeckung hat man kürzlich in der kleinen dänischen Provinzstadt Rödby gemacht. Während einer Abendgesellschaft bei einem der angesehensten Handwerksmeister des Städtchens wurde bei einem der Gäste (einem reichen Kaufmann) ein Einbruch verübt; es wurden mehrere hundert Kronen gestohlen. Der Diebstahl wurde sofort der Polizei gemeldet und diese lenkte alsbald, man weiß nicht aus welchen Gründen, ihre Aufmerksamkeit auf die Gastgeberin. Es gelang der Polizei, festzustellen, daß sie sich während der gesellschaftlichen Zusammenkunft eine halbe Stunde entfernt hatte, angeblich um in der Küche die letzten Vorbereitungen zum Festmahl zu treffen, daß sie sich aber keine fünf Minuten in der Küche aufgehalten hatte. Als sie hierüber befragt wurde, verwickelte sie sich in allerlei Widersprüche und gestand dann plötzlich, daß sie den Diebstahl verübt hatte. Zugleich legte sie das Geständniß ab, daß sie vor mehreren Jahren unter ähnlichen Umständen einen Diebstahl bei ihrem Schwager ausgeführt habe. Ein 14-jähriger Knabe wurde damals als des Diebstahls verdächtig verhaftet, beging aber Selbstmord im Gefängniß, nachdem er mit seinem Blute die Worte „Ich bin unschuldig!" auf die Wand geschrieben hatte. Die ruchlose Frau bewohnt jetzt im Gefängniß dieselbe Zelle, in welcher der unglückliche Knabe sich getödtet hat.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome** der

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey— — OF — Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Lohnkonferenz der Grubenbesitzer und der Kohlengräber.

Vom National-Konvent der Maurer.

Die Verhandlungen der Grubenbesitzer mit den Delegaten der organisirten Weichkohlengräber ziehen sich in die Länge. Der Arbeiter-Delegat Lewis hat erklärt, er würde heute oder morgen beantragen, daß die Lohnfrage von der ganzen Konferenz in Erwägung gezogen werden solle, falls der ernannte Ausschuß sich nicht bald auf eine Empfehlung einige. Wie man hört, werden es wahrscheinlich nur die Kohlengräber von Illinois durchsetzen, daß ihnen der Lohn für das volle Gewicht der zu Tage geförderten Kohlen gezahlt wird. Dieses Zugeständniß haben die Kohlengräber im Laufe des letzten Jahres durch Streiks erzwungen, die für sie mit schweren Opfern verbunden waren, und sie wollen unter keinen Umständen dulden, daß wieder davon abgegangen wird. Uebrigens hat die Staatslegislatur die Siebung der Kohlen zum Zwecke der Lohnberechnung auch verboten, doch sind bisher von den Behörden aus keine Schritte gethan worden, um die Durchführung dieses Gesetzes zu erzwingen. Die Grubenbesitzer von Indiana, Ohio und Pennsylvania wollen vorläufig auf ihr altes Vorrecht, die Kohlen zu sieben, noch nicht Verzicht leisten.

Der Nationalkonvent der Internationalen Maurer-Union, welcher seit letztem Samstag zu Peoria in Sitzung gewesen ist, hat sich gestern vertagt. Der Sekretär des Verbandes ist beauftragt worden, bis zum 1. November eine Urabstimmung der Mitglieder über die Frage zu veranlassen, ob am 1. Mai 1899 der achtstündige Arbeitstag für das Gewerbe allegemein eingeführt werden soll oder nicht. In Chicago haben die Maurer den Achtstundentag bekanntlich schon vor elf Jahren eingeführt. Die von der Konvention vorgenommene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident — William Klein, von New York; 1. Vizepräsident — Henry Dowse, von St. Louis; 2. Vizepräsident — William Thompson, von Newark; Sekretär — Thomas O'Dea, von Cohoes; Schatzmeister — William Murphy, von Albany. — Der nächstjährige Konvent soll in Hartford, Conn., abgehalten werden.

Magenkatarrh.

Eine angenehme, einfache, dabei sichere und wirksame Heilung für denselben.

Magenkatarrh ist seit langen Zeiten für beinahe unheilbar gehalten worden.

Die gewöhnlichen Symptome sind ein Gefühl der Ueberladung und des Aufgeblähtseins nach dem Essen, zuweilen von saurem oder wässerigem Aufstoßen, eine Bildung von Gasen, begleitet, welche einen Druck auf Herz und Lungen ausüben und so das Athmen erschweren; ferner Kopfschmerzen, verschiedenartiger Appetit, Nervösität und allgemeines Gefühl der Ermüdung und Erschlaffung.

Oft stellt sich übler Geschmack im Munde ein, belegte Zunge und wenn das Innere des Magens gesehen werden könnte, so würde es sich in schleimigem entzündetem Zustande zeigen.

Die Heilung für dieses allgemein verbreitete und hartnäckige Leiden findet man in einer Behandlungsmethode, welche die genossene Speise schnell und gründlich verdaut, ehe dieselbe Zeit hat, in Gährung überzugehen und die zarten Schleimhäute im Magen zu irritiren.

Eine schnelle und gesunde Verdauung herbeizuführen, ist das Einzige, was man zu thun hat, und wenn eine normale Verdauung erzielt worden ist, dann wird der katarrhale Zustand auch verschwunden sein.

Nach Dr. Harlanson ist die sicherste und beste Methode, nach jeder Mahlzeit ein Tablet zu nehmen, das Diastase, Aseptischem Pepsin, etwas Nux, Golden Seal und Fruchtsäuren besteht.

Diese Tablets sind jetzt in allen Apotheken unter dem Namen Stuarts Dyspepsia Tablets zu finden, und da sie keine Patent-Medizinen sind, können sie ganz unbesorgt und mit der Versicherung genommen werden, daß gesunder Appetit und vollständige Verdauung dem regelmäßigen Gebrauch derselben nach jeder Mahlzeit folgen werden.

Herr N. J. Booher, von Nr. 2710 Dearborn Str., Chicago, Ill., schreibt: Katarrh ist ein lokaler Zustand, der von einer vernachlässigten Erkältung im Kopfe herrührt, wodurch die Nasenschleimhäute entzündet werden; der sich in Folge dessen ansammelnde Schleim zieht sich nach hinten zu in den Hals und nach dem Magen, wodurch Magenkatarrh hervorgerufen wird. Aerztliche Autoritäten haben drei Jahre lang an mir herumgedoktert, um meinen Magenkatarrh zu heilen, aber ohne Erfolg; heute jedoch bin ich der glücklichste Mensch, nachdem ich nur eine Schachtel Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht habe. Ich kann nicht passende Worte genug finden, um meinem Wohlbehagen auszudrücken.

Vom Gebrauch derselben bin ich stärker geworden, habe Appetit bekommen und gesunden Schlaf gefunden.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind das sicherste Präparat sowohl wie auch das einfachste und bequemste Heilmittel für Nichtverdauen, Magenkatarrh, Biliösität, sauren Magen, Sodbrennen und Blähungen nach der Mahlzeit.

Laßt Euch ein kleines Buch über Magenleiden, welches frei per Post versandt wird, von der Stuart Co., Marshall, Mich., kommen. Die Tablets sind in den Apotheken zu haben.

19,21,26,28jn

$5 — Indianapolis und zurück — $5

Vier Züge täglich via der Monon-Route. Tickets zum Verkauf am 23., 24. und 25. Januar; giltig zur Rückfahrt bis zum 28. Januar. City Ticket Office: 232 Clark Str. Bahnhof: Dearborn Station. —23jn

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Es ist zwecklos, darüber zu reden . . .

Unser großer Verschleuderungs- und Räumungs-Verkauf von Jackets, Capes, Suits, Skirts &c. gewährt denkenden Frauen guten praktischen Anschauungs-Unterricht in Sparsamkeit, indem Ihnen Gelegenheit geboten wird, elegante Kleidungsstücke für ein Butterbrot einzuheimsen. Die allerneuesten Moden — Waaren dieser Saison — und nicht vorsintfluthliche angebrochene Vorräthe von ausrangirt gewesenen. Bargains — Keine Versprechungen — sucht Ihr — und hier sind sie:

Unser ganzes Lager zu 25c am Dollar. Zu 35c am Dollar. Zu 45c am Dollar.

$6 Jackets — Seht diese, untersucht dieselben, und dann entschließt Euch **$2.25**

$12 Jackets — Vergleicht diese Gruppe mit jedem $7.50 Bargain an State Str. **$3.75**

$15 Anzüge — Mit Seide gefütterte Jacket Anzüge für jetzigen Gebrauch, werth $15, nicht weniger **$4.50**

$3.75 Electric Seal Collarette, ganz Seide gefüttert **$1.75**

$6 lange Mädchen-Cloaks, volle Militär-Cape **$1.75**

$6.00 Kleider-Röcke — Sehr feine, ganzwollene Röcke **$1.50**

$10 Electric Seal Capes, 24 bis 30 Zoll, einzelne Größen **$3.50**

$20 Capes, Plüsch, Velour, Kersey, Boucle, Partie importirter Opera Feder-Wraps **$6.50**

$3.00 Mädchen-Jackets — werth $3.00 — für **75c**

Elegante Coats und Jackets für die Mädchen

Jede Preis-Herabsetzung beweist auf's Neue die Macht des Großen Ladens, alle Konkurrenz zu unterbieten, wo es sich um zuverlässige Waaren zu niedrigen Preisen handelt.

Zu 48c Jackets für Mädchen, durchaus reinwollen, Empire und eng anliegende Rücken—neueste Winter- und frühe Frühjahrs-Coats, ein außergewöhnlicher Bargain **48c**

Zu $1.48 Jackets für Mädchen, jeden Cent von $5.00 werth — aus Boucle u. Novitäten Cloating.

Zu $2.48 Lange Mäntel f. Mädchen, werth $6.50 bis $10.00 — ebenfalls die angebrochenen Größen, mehr als $10 werth — Ihr werdet sie kaufen, wenn Ihr die Gelegenheit habt, sie zu sehen.

Der neue Bayadere Tucked

Kleider-Rock.

Der neue Rock mit der neuen Räumung, mache bessere Rock Bargains, als Ihr irgendwo sonst finden könnt.

Gemacht aus feiner Qualität ganzwollenem Cheviot und feiner Luster Brillantine, in ganz neuem Schnitt, mit einer perfekt hängenden neuen Rückseite, von Privat-Kleidermachern gemacht unter unserer Aufsicht — der Rock ist nur zu vergleichen mit solchen, die Ihr bei privaten Kleidermacherinnen findet — in den zwei obengenannten Stoffen, werth jeden Cent von $10.00, in unserem Spezial-Verkauf zu **$5.00**

Siegel Cooper & Co. Siegel Cooper & Co.

Karnevalsfest der Pfälzer.

Eine außerordentlich starke Betheiligung steht für den ersten großen Preismaskenball in Aussicht, welchen der Pfälzer-Verein und der Pfälzer-Frauenverein morgen, am Samstag, Abend gemeinschaftlich in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, abzuhalten gedenken. Ein rühriges Arrangementskomite ist schon seit Wochen an der Arbeit gewesen, um den zahlreichen Freunden eines lustigen Mummenschanzes Ueberraschungen in Hülle und Fülle darbieten zu können. Die Ankündigung, daß auf dem Balle eine reiche Auswahl von höchst werthvollen Preisen zur Vertheilung kommen soll, wird sicherlich ebenfalls ihr Theil zum Erfolge des Ganzen beitragen. Außerdem ist es hinlänglich bekannt, daß die wackeren Pfälzer es gar meisterlich verstehen, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Eintrittskarten für den Ball kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents pro Person.

Eine Protest-Versammlung.

In der Willard Halle, an der Südwestecke von Monroe und La Salle Straße, werden morgen Abend die hiesigen Studenten der Rechtswissenschaft eine Versammlung abhalten, um energischen Protest gegen die kürzlich vom Staatsobergericht erlassene Verfügung einzulegen, wonach die Dauer des Rechtsstudiums von zwei auf drei Jahre verlängert worden ist. Der Abgeordnete Schwab wird bei dieser Gelegnheit eine Ansprache halten. Es sind vor Allen die bereits im zweiten Jahre ihres Studiums stehenden Rechtsbeflissenen, welche mit der besagten Bestimmung nicht einverstanden sind. Die Staatslegislatur soll ersucht werden, sich beim Staatsobergericht für eine Abänderung des neuen Modus zu verwenden.

Die Badenser auf der Südseite.

Die lustige närrische Faschingszeit hat wieder einmal ihren Anfang genommen. Ueberall wird dem Prinzen Karneval der schuldige Tribut dargebracht, und da können natürlich auch die wackeren badischen Landsleute nicht zurückstehen. Zu diesem Zwecke veranstaltet der Badische Unterstützungsverein der Südseite am morgigen Samstage in der Südseite-Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str., einen großartigen Mummenschanz, für den schon seit Wochen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Die bisherigen Maskenbälle des Badischen Unterstützungsvereins haben sich stets eines ausgezeichneten Besuches zu erfreuen gehabt, und dasselbe wird sicherlich auch diesmal der Fall sein, um so mehr, als heuer eine besonders reichhaltige Auswahl von allerlei werthvollen Preisen zur Vertheilung angekündigt ist. Der Reinertrag des Festes soll dem Unterstützungsfonds des Vereins zu Gute kommen. Für morgen Abend möge also die Parole aller Anhänger des Prinzen Karneval lauten: „Auf zu den Badensern nach der Südseite-Turnhalle!"

* Wegen zeitweiliger Abwesenheit wichtiger Zeugen ist die Verhandlung des Verschwörungs-Prozesses gegen Corydon Millard und Frau Catherine Meyer abermals verschoben worden, und zwar bis zur nächsten Woche.

* Der Kondukteur J. J. Fisher von der Calumet Straßenbahn wurde gestern im Polizeigericht zu Hyde Park zu einer Ordnungsstrafe von $5 verurtheilt, weil er kürzlich einen Arbeiter, Namens Welkerström, unter nichtigen Vorwänden thätlich mißhandelt und von seinem Waggon heruntergeworfen hatte. Welkerström wird die Straßenbahn-Gesellschaft auf Schadenersatz verklagen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Entmuthigend.

Damit das Land nicht etwa anfängt, sich in Sicherheit zu wiegen und der Ruhe zu freuen, hat der Bundessenat mit 41 gegen 25 Stimmen beschlossen, es durch einen derben Fußtritt wieder aufzurütteln. Er hat auf Antrag Tellers eine schon im Jahre 1878 angenommene Resolution neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt. Dieselbe besagt, daß nach Ansicht des Senates die Bundesschuldscheine nach Belieben des jeweiligen Finanzsekretärs mit Gold oder Silber eingelöst werden können, und daß die Gläubiger nicht betrogen werden, wenn sie nur Silber erhalten.

Als jene Resolution angenommen wurde, war der Silberdollar höchstens fünf Cents weniger werth, als der Golddollar, und sehr vernünftige Leute hofften noch, daß dieser kleine Unterschied verschwinden würde, wenn die Ver. Staaten Stellung zu Gunsten des Silbers nähmen. Jetzt ist aber der Silberdollar in Gold kaum noch 40 Cents werth, und außer den Silbergrubenbesitzern geben nur einige Politiker noch vor, daß die fehlenden 60 Cents durch eine Erklärung des Kongresses und einen Münzstempel ersetzt werden können. Wenn also der Senat seine Resolution vom Jahre 1878 heutzutage wiederholt, so kann das blos den Zweck haben, die Bewegung zu entmuthigen, die auf eine Verbesserung unserer Währungs- und Bankverhältnisse gerichtet ist. Der Senat gibt zu verstehen, welches Schicksal er einem Antrage bereiten würde, die Goldwährung zu festigen, alle Schuldscheine in Gold zahlbar zu machen, oder die Greenbacks zurückzuziehen. Er zeigt, daß er noch immer vollständig unter dem Einflusse der Freipräger steht, und daß auch die sogenannten Silberrepublikaner, die bisher in ihrer Partei geblieben sind, nicht einmal für den McKinley'schen Plan gewonnen werden können. Dadurch soll die republikanische Partei davon abgehalten werden, die Geldfrage im Abgeordnetenhause auch nur zur Sprache zu bringen, und in der That dürfte die Einschüchterung gelingen. Sprecher Reed, Cannon von Illinois und mehrere andere republikanische Führer haben ohnehin schon öffentlich gesagt, daß es ganz nutzlos sein würde, die Frage zu erörtern. In dieser Ansicht wird sie die Kundgebung des Senats erst recht bestärken.

Wenn sich die Geschäftswelt bei der Entscheidung der Politiker nicht beruhigen will, so wird sie eben nochmals an das Volk appelliren und sich abermals den Störungen eines hitzigen Wahlfeldzuges aussetzen müssen. An welche Partei soll sie sich aber das nächste Mal halten? Die sogenannte demokratische tritt für den 40 Cents-Dollar ein, und die republikanische hat weder den Muth noch die Kraft, ihre Versprechungen zu erfüllen. Unsere politischen Zustände fordern nachgerade den Spott und Hohn der ganzen Kulturwelt heraus.

Unser vielseitiges Ackerbaudepartement.

Mit erdrückender Mehrheit (174 gegen 19 Stimmen) hat sich das nationale Abgeordnetenhaus wieder einmal für die Aufrechterhaltung des „Sämereien-Schwindels“ im Ackerbaudepartement erklärt. Es werden also wieder $130,000 ausgegeben werden für die freie Vertheilung von Millionen Samenpacketen unter Leuten, „denen sie nichts nützen“.

Die Bezeichnung „Sämereien-Schwindel“ ist nicht von Mißgunst gegen die Farmer, denen die Samenvertheilung angeblich von Nutzen sein soll, erfunden worden, sondern sie wurde geprägt von der landwirthschaftlichen Presse, also vom Mundstück der Landwirthschaft selbst, und fand vielfache Anwendung auf Farmerkonventionen, Versammlungen u. s. w. Die ganze Sämereivertheilung der Regierung wurde von landwirthschaftlichen Blättern schon oft als lächerlich und ungerecht bezeichnet — als lächerlich von wegen der Oberflächlichkeit, mit der z. B. Samenpackete, welche die Aufschrift „passend für den Süden“ tragen, nach Vermont u. s. w. geschickt werden — und als ungerecht von wegen der Schädigung des Sämereiengeschäfts, die aus dieser Art „Wettbewerb“ der Regierung entspringen muß. In welcher Weise das geschieht, zeigt eine Notiz in dem „Ohio Farmer,“ nach welcher eine Sämerei-Gesellschaft von der Regierung einen Kontrakt für die Lieferung von genug Sämereien erhielt, um damit vierzig Bahnwagen zu beladen, welche Menge in 13,000,000 Packetchen zu verpacken ist. Darunter werden sein vier Wagenladungen von Erbsen, vier von Bohnen und vier von süßem Mais! „Wenn man,“ sagt das Blatt, „Erbsen, Bohnen und Welschkorn in Millionen kleinen Packetchen über das Land verschickt, so heißt das einfach das Geld zum Fenster hinauswerfen.“

Unser neuer Ackerbausekretär hat sich bekanntlich mit einem wahren Feuereifer auf die Arbeit geworfen und sich offenbar vorgenommen, an dem lange „vernachlässigten“ Farmer wieder gut zu machen, was frühere Administrationen gegen ihn sündigten. Er hat sich nicht nur die Aufgabe gestellt, die Zuckerrübenkultur allenthalben im Lande einzuführen, er hat auch schon die Hoffnung auf eine große Zughund-Kultur geweckt, und ist mit wahrer Begeisterung daran gegangen, darzuthun, daß die Schriftstellerei und der Bücherverlag eigentlich nur Zweige der Landwirthschaft sind.

So viel ist sicher, wenn nach Schaffung des schon in Vorschlag gebrachten Handelsministeriums, wie das wahrscheinlich ist, noch eine ganze Anzahl anderer Regierungs-Departements nöthig werden sollten; wenn nach einander besondere Ministerien für das Baugewerbe, für die Elektrotechnik, die Bierbrauerei und Schnapsbrennerei gebildet werden müssen; wenn wir schon besondere Hornvieh-, Schweine- und Schaf-Departements besitzen — ein Departement für Literatur und Buchverlag ist nicht mehr nöthig. Dieses Arbeitsfeld hat der neue Ackerbausekretär vollständig zu seinem Departement geschlagen. Das Ackerbau-Departement ist in umfassendem Maße in die Schriftstellerei und das Verlagsgeschäft „hineingegangen.“

Es war im Ackerbau-Departement schon seit langem Gebrauch, von Zeit zu Zeit sogenannte „Stations-Bulletins“ herauszugeben, in welchen über die Arbeiten und Ergebnisse der landwirthschaftlichen Versuchsstationen berichtet wurde. Das war ganz recht. In neuerer Zeit hat sich das Departement aber im richtigen Buchverlag versucht und ist damit natürlich mit den privaten Verlagsgeschäften, wie man „draußen“ sagen würde, in unlauteren Wettbewerb getreten, sintemalen es seine Handbücher und Abhandlungen über die verschiedensten landwirthschaftlichen Gegenstände und Fragen verschenkt, was sich die privaten Verlagsgeschäfte nicht leisten können, wenn sie dabei auf ihre Kosten kommen wollen. Ja, der Herr Ackerbausekretär Wilson ist noch weiter gegangen und hat für die besten schriftlichen Abhandlungen über gewisse Themata Preise ausgeschrieben und für einige der Publikationen des Departements Reklameanzeigen einsammeln und aufnehmen lassen. Daneben dürfte privater Wettbewerb nicht gut bestehen können, und es ist gar kein Wunder, wenn von den Betroffenen laut gemurrt wird über diese Schädigung des Geschäfts. Wenn z. B. das „Pferdebuch“, von dem laut Beschluß des Kongresses weitere 75,000 Exemplare gedruckt werden sollen, wirklich etwas werth ist, so dürfen die Verleger und Buchhändler, welche noch ähnliche „Pferdebücher“ an Hand haben, ihren Vorrath nur ruhig in's Feuer werfen, denn kaufen wird ihre Bücher Niemand, wenn man bessere oder eben so gute von der Regierung „für nichts“ bekommen kann. Ist es aber nichts werth, nun, warum dann das Geld zum Fenster hinauswerfen?

Unter dem Zeichen der Reaktion.

Die Schicksale des preußischen Polizeikommissars v. Tausch rufen der Berliner „Voss. Ztg.“ die Erinnerung an die Wechselfälle in dem Leben eines anderen Polizeibeamten wach, der einst eine ähnliche einflußreiche Rolle, wie Herr v. Tausch, gespielt hat.

Herr Stieber war in den fünfziger Jahren ein mächtiger Mann und verstand sein Handwerk. Aber als die neue Aera begann und das Ministerium Manteuffel-Westphalen entlassen war, da entdeckte die Staatsanwaltschaft plötzlich, daß Herr Stieber allerlei Ungesetzlichkeiten verübt habe. Er wurde bewußter Freiheitsentziehung und widerrechtlicher Nöthigung in vielen Fällen angeklagt, vom Amte einstweilen enthoben und am 18. Mai 1860 — freigesprochen. Herr Stieber hatte kein Blatt vor den Mund genommen, sondern eine Schilderung der preußischen Polizeiverhältnisse entworfen, die heute noch zeigt, was die Reaktion bedeutete. Herr Stieber versicherte, daß Hinckeldey und er oft Befehle erhalten haben, die ihnen bedenklich erscheinen mochten, die aber von ihnen blindlings ausgeführt wurden, „weil uns die Versicherung ertheilt worden ist, ein König von Preußen werde stets die Beamten zu schützen wissen, die seinen Willen erfüllt haben“. „Es sind Fälle vorgekommen, wo der Justizminister selbst mit Vorwissen des Oberstaatsanwalts Schwarck politisch verdächtige Personen hat Wochen, ja Monate lang in Polizeihaft halten lassen, ohne daß ein richterlicher Befehl vorlag oder auch nur eingeholt wurde, ohne daß die Personen vom Richter vernommen wurden.“

Vor dem Kammergericht beantragte der Oberstaatsanwalt, Stieber zu einem Jahre Gefängniß und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zu verurtheilen. Es verfolgte aber auch hier Freisprechung. Zwei Tage darauf veröffentlichte Herr Stieber eine heftige Erklärung, in der er sagte, daß „in unserer Staatsverfassung kein Organ existirt, bei dem ich mit Anschuldigungen gegen die Amtsführung des Justizministers und Oberstaatsanwalts Gehör finden kann.“ Die Folge war, daß Herr Stieber und Herr Schwarck zur Disposition gestellt und wenige Wochen später der Justizminister Simons entlassen wurde. Es wurde aber dafür gesorgt, daß Herr Stieber ebenso viel Einkommen wie früher behielt. Der Polizeipräsident hatte ihm im Namen des Ministers des Innern eröffnet, „daß der gegenwärtigen politischen Strömung das Opfer seiner Dispositionsstellung gebracht werden müßte“, und gewährleistete ihm für das Versprechen, weitere Zeitungskämpfe zu unterlassen, ein ansehnliches Jahresgehalt. Wie Herr Stieber daraus Kapital zu schlagen wußte, und in welchem Tone er überhaupt mit den Behörden sprach, muß man in seinen Denkwürdigkeiten nachlesen. Wenige Jahre, nachdem Herr Stieber zur Disposition gestellt war, wurde er Feldpolizeidirektor, später Leiter der politischen Polizei und Geheimer Regierungsrath. Eine Menge Orden schmückte seine Brust.

Vielleicht tröstet sich heute Herr von Tausch, daß auch ihm noch eine große Zukunft beschieden sein könne, obwohl sich — glücklicherweise — die Verhältnisse der Verwaltung inzwischen gründlich geändert haben. Herr von Tausch ist nur zur Disposition gestellt; er behält nach dem Urtheil des Disziplinargerichts ein gleichwerthiges Amt, sofern das Staatsministerium nicht mit Erfolg angerufen wird. Aber vielleicht wird die Frage berechtigt sein, ob das Disziplinargesetz, das der düstersten Reaktionszeit entstammt, den heutigen Rechtsanschauungen noch genügt. Man sollte meinen, die Entscheidung über Anschuldigungen gegen einen Polizeikommissar habe nicht ein Gerichtshof zu fällen, in dem der Polizeipräsident, sein Stellvertreter und andere Verwaltungsbeamte sitzen, sondern nur ein aus unabhängigen und unabsetzbaren Richtern zusammengesetzter Gerichtshof, der den Personen und Dingen etwa eben so frei gegenübersteht, wie das Oberverwaltungsgericht.

Plastomenit.

Das rauchschwache Pulver hat seit etwa einem Jahrzehnt das bis dahin allein herrschende Schwarzpulver verdrängt; doch wird mit rastloser Energie an der Herstellung eines möglichst vollkommenen Schießmittels weitergearbeitet. Dies ist ein Beweis, wie wenig das rauchschwache Pulver den Anforderungen der Praxis — zu schweigen von denen des theoretischen Ideals — entspricht. Legion ist die Zahl der rauchschwachen Pulver, welche in den verflossenen zehn Jahren nur das Schicksal einer Eintagsfliege trotz ihrer Anpreisung gehabt haben. Auch General Wille läßt darüber keinen Zweifel, daß alle jetzt noch bestehenden Arten im Laufe der Zeit einer bedeutenden Umgestaltung entgegengehen. Denn weit sind die rauchschwachen Pulver noch von der Unempfindlichkeit des Schwarzpulvers entfernt. Diese mit einer möglichst hohen ballistischen Leistung zu vereinen, ist das Gesammtziel. Das Schießwollpulver hat „flüchtige Bestandtheile,“ die die Leistung beeinträchtigen; das Nitroglyzerinpulver erzeugt eine hohe Zersetzungswärme, wodurch der Lauf stark angegriffen wird; überdies sind beide gegen Feuchtigkeit nicht unempfindlich. Dem Plastomenit wurden noch 1894/95 folgende Mängel vorgeworfen: Beträchtlicher Rückstand, bedeutende Raucherscheinung, zu großer Gewichts- und Raumbedarf der für eine gegebene Leistung erforderlichen Ladung. Demgegenüber zählt General Wille, nachdem das Treibmittel seine Kinderkrankheiten überwunden, folgende Vorzüge auf: Günstiges Verhältniß des Kraftaufwandes zur nutzbaren Leistung oder der Gasspannung zur Geschoßarbeit; Gefahrlosigkeit der Fertigstellung, Handhabung, Fortschaffung und Aufbewahrung; vollkommene Beständigkeit; sehr geringe Empfänglichkeit für Aufnahme von Feuchtigkeit aus der Luft; geringer Einfluß der Pulverfeuchtigkeit auf die ballistische Leistung, endlich leichte Entzündlichkeit in der Waffe. Im Allgemeinen bewegen sich die aus Erfahrung und zahlreichen Versuchen hervorgegangenen Verhältnißzahlen der Plastomenitarten in folgenden Grenzen: Nitrocellulose 60 bis 75 Prozent, Nitrokohlenwasserstoffe 12 bis 21 Prozent, salpetersaure Salze 10 bis 13 Prozent, chromsaure Salze 0,5 bis 3 Prozent. Professor Dr. Göttig von der Artillerie- und Ingenieurschule hat neuerdings sein Urtheil dahin abgegeben, daß die früher aufgetretenen Mängel der Rückstandsmenge und Rauchentwickelung nicht bedeutend sind, dagegen bleibe der Mangel des Gewichts- und Raumbedarfs noch bestehen. General Wille glaubt, daß bei den älteren Versuchen kein entsprechendes Pulver benutzt worden sei, und vertritt hierbei den Satz: „Jeder Waffe ihr besonderes Pulver.“ Er betrachtet die Entwickelung des Plastomenits nicht als abgeschlossen; bei zweckentsprechender Behandlung und Anpassung lasse sich erwarten, daß das Treibmittel durch verhältnißmäßig geringfügige Aenderungen der bisherigen Konstruktion in chemischer und physikalischer Beziehung mit leichter Mühe den weitestgehenden Anforderungen entsprechen werde.

Verschiedenes.

— Einfall. — Ein Mann, ein Wort: möglich; zwei Frauen, kein Wort: unmöglich.

— Abwehr. — Bemoostes Haupt: „.......Da soll ich nun ein unregelmäßiges Leben führen! Derweil besauf' ich mich jeden Tag!“

— Im Heirathsbureau. — Kunde: „Was das Alter anbetrifft, darf die Dame nicht zu jung und nicht zu alt sein.“ — Vermittler: „Ich verstehe, so um die dreißig — Tausend?“

— Moderne Ungewißheit. — „Nun, hast Du herausgebracht, ob Fräulein Laura wirthschaftlich ist?“ — „Ja, so viel weiß ich nun, daß sie eine Maschine hat — ob aber zum Nähen oder zum Radfahren?“

— Stets derselbe. — „Ihre Braut, Herr Lieutenant, soll ja vorzüglich schwimmen?“ — Lieutenant: „Ja, aber seit Verlobung mit mir nur noch in einem Meer von Glück.“

— Der Namensspender. — 1. Rekrut (im zoologischen Garten vor dem Rhinoceros): „Du Karl, wozu so'n Beest nur da ist?“ — 2. Rekrut: „Na, wie sollt' denn sonst geschimpft werden können!“

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

THE HUB

Nordwest-Ecke State Str. und Jackson Bd.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Der moderne König ...

ist derjenige, der sich gut kleiden kann und noch Geld für Vergnügen übrig hat.

The Hubs großer jährlicher $10 Anzüge- und Ueberzieher-Verkauf

setzt Euch alle in den Stand, Könige zu sein, denn er umfaßt dieselben Werthe, die vor einem Monat zu $15, $18 und $20 verkauft wurden, und für die andere heute sogar noch mehr verlangen.

Dieser jährliche Verkauf hatte im ganzen Lande große Aufmerksamkeit erregt. Er zieht die Käufer aus dem ganzen Theil des Landes, von dem Chicago der Mittelpunkt ist, nach hier. Kein anderes Geschäft kann oder wird solche Werthe für das Geld bieten, denn jede Konkurrenz mit diesem Riesen-Etablissement ist ausgeschlossen.

Wir bieten Euch die Auswahl:
1000 feinste Männer-Anzüge,
1000 feinste Männer-Ueberröcke,
1000 feinste Männer-Ulsters,

Zu dem nie dagewesenen Preis **$10**

Die Anzüge sind Cassimeres, Worsteds, Cheviots und Viennas — jeder einzelne ein wirklicher $15 und $18 Werth und einige wurden zu $20 verkauft. Die Ueberzieher sind von importirten Kerseys, Chinchillas und Irish Friezes — jeder einzelne $15 und $18 Werthe. Die Ulsters sind von Irish Frieze — jeder ein $15 Werth.

Bitte diese Offerte nicht mit den „erstaunlichen Angeboten“ anderer Läden in den Zeitungen zu verwechseln. Reden ist billig, aber wenn es zum Werthgeben kommt, so steht The Hub allein in seiner Ueberlegenheit wie er seit Jahren gestanden hat.

Ueberraschende Offerte in Hosen: Eure Auswahl morgen von all den feinsten Hosen in diesem großen Haus — alle die $7, $8 und $9 Sorten für ... $5.00 — Eure Auswahl morgen von 1000 hübschen gestreiften u. einf. fancy worsted Hosen — werth $5 und $6 — für ... $3.00 — Eure Auswahl morgen von 1000 durchaus reinwollenen einfachen Cassimere und Fancy Cheviot Männerhosen, wirkliche $2.50 Werthe für ... $1.50

Unvergleichliche Werthe in Knaben-Kleidern.

Der Ruf unseres großen Spezial-Einkaufs verbreitete sich wie ein Prairiefeuer. Nichts Aehnliches hat es je im Westen gegeben und wird es wahrscheinlich nie wieder geben. Mütter, laßt Euch die Gelegenheit nicht entgehen, 25 Prozent zu sparen.

Doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben — durchaus ganzwollene Fabrikate — in einfachen und Fancy-Mischungen — Hosen mit doppeltem Sitz und Knien — jeder Saum eingefaßt — sie sind reguläre $5 Werthe — aber solange dieser Ankauf vorreicht, des Hub's großer Spezialpreis wird sein ... $2.50

Kniehosen-Anzüge für Knaben — in Brownie Facons — Alter 3 bis 8 Jahre — in einfachen und doppelbrüstigen Facons — mit oder ohne Westen — 8 bis 16 Jahre — gemacht von feinen ganzwollenen Cassimeres, Tweeds und Cheviots, in den neuesten und feinsten Effekten — ganz dieselben Werthe wurden früher in der Saison verkauft zu $6, $7 und $8 — und sie sind es auch jetzt werth — aber so lange sie vorhalten sind sie Euer für ... $3.50

400 langen Hosen-Anzüge für Knaben — Alter 14 bis 19 Jahre — gemacht aus feinen ganzwollenen Cheviots, Tweeds u. Cassimeres — einfache u. fancy Mischungen — hübsch garnirt u. geschneidert, reg. $10 Werthe — unser Preis morgen ... $5.00

600 schwere Knaben-Ulsters und Reefers — 3 bis 19 Jahre — Shetlands, Friezes, Meltons und Chinchillas — Ulsters mit großem Sturmkragen u. Muff-Taschen — Reefers mit Samet-, Matrosen- und Sturmkragen — hübsche $6, $7 und $8 Werthe — während diesem großen Spezialverkaufe ist unser Preis ... $3.95

200 Sturm-Reefers für Knaben — 3 bis 8 Jahre — große Ulster-Kragen — in Kerseys u. Chinchillas — mit smoked Pearl Knöpfen und fancy Braid Trimmings — wir könnten sie jetzt für $5 u. $6 verkaufen, aber durch diesen großen Ankauf offeriren wir sie zu ... $2.95

Modische Herren Ausstattungen.

Fancy Hemden für Männer — verschiedene Partien von unseren letzten Herbst und diesen Wintermustern die verkauft wurden zu $2 und $1.50 — gerade so gut und modern jetzt wie damals — nehmt Eure Auswahl von allen morgen für ... 59c

Feine Halstrachten für Männer — Ascots, Puffs, Imperials, Tecks und Four-in Hands — alle reine Seide und Satin — sie sind leicht werth $1 in jeder Beziehung — nehmt Eure Auswahl morgen für ... 35c

Feine Nachthemden für Männer — in Wintergewicht Domet Flanell — ebenfalls einige feine baumwollene — einfach und bestickt, — sie verkaufen sich gut zu 65c, 75c und 85c, — als eine Spezialität für morgen offeriren wir sie zu ... 35c

Feine wollene und Kaschmir Halbstrümpfe für Männer — ausgebrochene Partien, die zu 35c und 50c verkauft wurden — wir wollen sie auskaufen — deshalb können Sie sie morgen haben für ... 17c

Noch nie dagewesene Hut-Offerte.

2,900 Tuchs Taps und Yachting — in all den neuesten Facons und Farben — kauft sie im gewöhnlichen Weg und Ihr werdet $2.50 bezahlen — wir machen morgen eine große Spezialität daraus für den lächerlich niedrigen Preis von ... $1.19

Ihre Auswahl morgen von allen unseren feinen Winter-Tuchkappen — importirte ganz wollene Stoffe — Brighton, Golf und Studenten-Facon, die früher zu 75c, $1 u. $1.75 verkauft wurden, für ... 50c

Eure Auswahl für morgen von allen unseren feinen Plüsch-Kappen, einschl. diese die früher verkauft wurden zu $1.50, $2.00 und $2.50, alle zur selben Herabsetzung auf ... 98c

Sensationeller Schuh-Verkauf.

Wir offeriren unsere ganze Partie von feinen Jersey gemachten Männerschuhen zu weniger als dem Kostenpreis — bestehend aus lohfarbenem, Willow Calf, Box Calf und import. franz. Enamel Leder — alle ganz kalbledergefüttert — handgewendet und genäht — gemacht auf Coin, englischen und Bulldogg Lasts — alles neue Waaren — Es ist unser regul. $5 Schuh — Ihr könnt ihn morgen kaufen zu ... $3.50

300 Paar englische Enamel Leder Schnürschuhe für Herren — speziell für „The Hub“ gemacht — auf Coin und Bulldog Leisten mit schweren doppelten Sohlen — sehr wünschenswerther Winterschuh — werth $3.00 — welchen wir für morgen offeriren zu ... $1.98

In Knaben-Schuhen — offeriren wir unsere berühmte Partie von Steel Clad Schulschuhen — bestes Leder — doppelte Sohle — in lohfarben und schwarz — quilted Bottoms — für Jünglinge ist unser morgiger Preis $1.75, und für Knaben ... $2.00

Lokalbericht.

Merrys Vetter.

Ein recht hoffnungsvoller junger Mann.

Mit Chris Merry dürfte die strafende Gerechtigkeit, bis auf den noch zu erledigenden dramatischen Schlußakt ihres Verfahrens, heute fertig geworden sein. An seiner Stelle erscheint ein Vetter von ihm auf der Bildfläche, ein hoffnungsvoller Junge von 18 Jahren, der erst vor Kurzem einen Termin in der Reformschule zu Pontiac absolvirt hat. Ehe er dorthin abgeschoben wurde, hatte Frank Merry — das ist der Name des Burschen — in dem Hause Nr. 243 Desplaines Straße mit einem jungen Frauenzimmer, einer gewissen Annie O'Connell, zusammengelebt. Als er aus der Anstalt entlassen wurde, suchte er sofort seine Liebste wieder auf. Diese hatte sich inzwischen aber mit einem Andern zusammengethan, und zwar mit Frank Roß, der in seinen Verkehrskreisen unter dem Spitznamen „Dago“ Roß bekannt ist. Annie war bereit, ihre alten Beziehungen zu Merry wieder aufzunehmen, sie scheint aber Anlage zu einer Manon Lescaut zu haben, dem von Prevost d'Exiles mit einem so großen Aufwand von Gefühlsduselei literarisch verarbeiteten Urbild einer gewissen Klasse von Weibern. Sie schlug Merry vor, und dieser ging bereitwilligst darauf ein, Roß zu berauben, ehe sie ihn verlasse. Die Beiden fielen also in einer Nacht über den ahnungslos schlafenden Roß her, schlugen ihn halb todt, luden seine Habseligkeiten auf einen bereit stehenden Wagen und entfernten sich dann, unter Mitnahme der aus $14 bestehenden Baarschaft des Betäubten, nach einem Schlupfwinkel, den die Polizei bisher vergeblich gesucht hat. Roß wurde am folgenden Morgen von Nachbarn hilflos aufgefunden und ist nach dem County-Hospital geschafft worden. Frank Merry soll gewaltig stolz auf seinen „berühmten Vetter Chris“ sein. Er hat angeblich an verschiedenen Tagen den Verhandlungen im Prozesse desselben beigewohnt, als aber die Polizei hiervon erfuhr und im Publikum nach ihm Umschau zu halten begann, hielt er sich dem Gerichtslokale fern.

Amerikanische Sekuritäten im Auslande.

Amerikanische Sekuritäten sind, wie aus London berichtet wird, in letzter Zeit sehr stark vom Auslande gekauft worden, und es scheint auch Neigung vorhanden zu sein, diese Käufe noch zu erhöhen. Wenn das an hält, wird ein erhöhter Zufluß englischen Geldes nach dem diesseitigen Markte stattfinden. Das ist eine gute Nachricht und zeigt das Zutrauen des Auslandes zu der Stabilität unseres Kredits. Es gibt aber noch eine andere Vertrauenssache, zu welcher das Volk sowohl unseres Landes als auch fremder Länder alle Ursache des Vertrauens hat, und das ist der Glaube an die Wirksamkeit von Hostetters Magenbitters gegen nicht-organische Krankheiten des Magens, der Leber, der Därme, der Nieren und der Nerven. Dyspepsie, Gallenvergiftung, Verstopfung, Rheumatismus und Neigung zu Schlaflosigkeit werden damit bekämpft und überwältigt. Es stellt den Appetit wieder her, wenn derselbe nachläßt, es beschleunigt Genesung und erzeugt durch das ganze System eine belebende Wärme und ein Gefühl körperlichen Wohlbehagens. Ein Weinglas voll vor dem Schlafengehen fördert Gesundheit spendenden Schlaf.

* In dem Oelgeschäft von E. B. Williams, Nr. 2327 W. Ohio Straße, kam gestern aus unbekannter Ursache ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $700 angerichtet wurde. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

— Reaumur und Celsius. — Hänschen: „Sieh', Papa, auf der rechten Seite vom Thermometer ist es wärmer als auf der linken.“

— Widerlegt. — Grenadier (zu seiner Köchin): „Jette, det is heut mal eene Wurst — nu sag mir noch Eener, die heutige Zeit kenne keene Ideale!“

— Eigenthümliche Anschauung. — „Macht euer Professor denn nie mehr einen Kommers mit?“ — Bemoostes Haupt: „Nein, nie! Total verbummelt!“

— Ländliche Frage. — Bauer (der einen Maler im Walde beobachtet, welcher eine Waldpartie malt): „Warum mal'n Euer Gnaden denn noch Bäum', wo's schon so viel' gibt?“

— Bettler (der ein kleines Stück Brot erhalten): „Gott vergelt's Ihnen tausend Mal! Nachbar haben Sie am End' einen Brotlaib!“

Nicht die rechte Nahrung

zur unrechten Zeit zu sich genommen, ist häufig die direkte Ursache von

Dyspepsie.

Gebraucht

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen,

die rechte Sache zur rechten Zeit und prompte Heilung wird die Folge sein.

Kam, sah und siegte.

Wenn Du Schmerzen in den Muskeln, Gliedern, Knochen oder Nerven hast, hast Du

Rheumatismus oder Neuralgie.

.... Man nehme ....

St. Jakobs Oel,

gebrauche es, und alle Schmerzen werden in kurzer Zeit verschwunden sein.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Bruder

Friedrich Beck

im 64. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 559 Clybourn Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Martha Beck, Gattin.
Fritz Beck, Sohn.
Henry Beck, Bruder.
Johanna Beck, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Court Steuben No. 95, I. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Court hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Christoph Benz

nach kurzer Krankheit verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr. Versammlung der theilnehmenden Brüder um halb 12 Uhr Vorm. in der Halle Ecke Robey und Division Str.

Wm. Meyer, C. R.
Geo. Stadelman, R. S.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser ehrwürdiger

Bruder Anton

nach kurzem Unwohlsein Sonntag Nacht in Buffalo, Iowa, im Alter von 61 Jahren und 3 Monaten im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9 Uhr, vom Hospitale an Belden und Racine Ave. aus nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

—fr — Die Alexianer Brüder.

Gestorben: John Julius Jones, geliebter Gatte von Bertha und Vater von Louis und Aaron Jones, im Alter von 51 Jahren. Beerdigung von der Wohnung, 6713 Michigan Ave., Sonntag, 23. Jan., 9 Uhr Vorm., nach Waldheim. frsa

Gestorben: George Eckel, am 19. Januar 1898, um 5 Uhr Nachmittags, geliebter Sohn von Mrs. Therese A. Eckel und Bruder von John E. und Joseph Eckel. Beerdigung Samstag, den 22. Januar, 11 Uhr Vorm., privat, von Leichenbestatter H. D. Sheldons Parlors, 230 W. Madison Str. — (St. Louis u. Waterloo, Ill., Zeitungen bitte zu kopiren.)

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die mir bei dem Begräbniß meines lieben Mannes

Hans Groß

so thatkräftig zur Seite standen, meinen herzlichsten Dank, auch für die zahlreichen Blumen, insbesondere auch meinem Schwager, Julius Groß, für alles, was er an meinem Manne gethan hat.

Antonia Groß, Gattin, und Gusti, Kind.

Georg Scharf, Leichenbestatter, 5010 Ashland Ave., Tel.: Yards. 691.

liefert seine Carriages zu Leichenbegängnissen von heute ab zu folgenden Preisen; Rosehill und Calvary $6.00; Mt. Olivet, Graceland, St. Bonifazius und Concordia $5.00; Bethania und St. Maria, $4.00; Oakwood, $3.00; Grand Trunk Depot 49. Str., $2.50; Hochzeiten, $3.00; Taufen, $2.50. mo,mi,frlmt

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion — Welb & Wachsner.

Sonntag, den 23. Januar 1898:

19. Abonnements-Vorstellung:

Benefiz für Herrmann Werbke

(Neu einstudirt)

Die Rantzau!

Lebensbild in 4 Akten von Erkmann-Chatrian. Deutsch von Carl Saar.

Sitze jetzt zu haben. dfrsa

Hebammen-Schule.

Die erste deutsche Hebammenschule in Chicago eröffnet das 26. Semester am Dienstag, den 22. Februar 1898. Anmeldungen münd lich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen be

Dr. Scheuermann, 191 O. North Ave.,

Spezial-Arzt für Frauen-, Kinder- und chronische Krankheiten. 15julm

H. Claussenius & Co.

Internationales Bank-Geschäft

gegründet 1864 durch

Konsul H. Claussenius.

Wechsel und Kreditbriefe auf alle Plätze der Welt. Kabel- und Postzahlungen zu jeweiligen Tageskursen.

Oeffentliches Notariat und europäische Kollektionen.

Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt.

Auskunft mündlich und brieflich gratis ertheilt.

General-Agentur „Norddeutscher Lloyd“ — Bremen. 21jufrmmlj

Chicago: 80--82 Fifth Ave.

Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.

Erster Pfälzer Preis-Maskenball

— veranstaltet vom —

Pfälzer Frauen-Verein

— und —

Pfälzer-Verein von Chicago

am Samstag, den 22. Januar 1898,

— in —

BRAND'S HALLE, Ecke Clark und Erie Straße.

Tickets 25 Cts. die Person, an der Kasse 50 Cts.

Zur Aufführung gelangt: Kirchweihfeier (Kerwe).

Preise:

Die beste Damen-Gruppe	$5.00
Die beste Herren-Gruppe	$5.00
Die beste Damen-Maske	$3.00
Die beste Herren-Maske	$3.00

Außerdem 25 andere werthvolle Preise.

Landsleute heraus zum Maskenball

an Larrabee Str., in FOLZ' HALLE.

Die Sektion 3 des B.-A. V. von Cook Co.

hält am Samstag, den 22. Jan. '98, ihren

Ersten großen Maskenball

in obengenannter Halle ab, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Zahlreichen Besuch erwartet Das Narren-Comite.

Tickets 25c @ Person an der Kasse.

12. Großer Preis-Maskenball

— arrangirt vom —

Garfield Stamm N. 230, A. O. U. W.

am Samstag, den 22. Januar 1898, in Müller's Halle, Ecke North Ave. u. Sedgwick Str. Tickets 25 Cents die Person.

Geld- und andere Preise im Werthe von $50.00 kommen zur Vertheilung an die besten Masken.

Großer Maskenball,

gegeben von dem Lady Harrison Plaisure Club No. 1382, K. & L. of H., am Samstag Abend, den 22. Januar 1898, in der Columbia Turnhalle, 6142 S. Halsted Str. Das Comite.

Bekanntmachung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das unter dem Namen

„Northwestern Cafe & Restaurant“

bekannte, 145 und 147 Ost Randolph Straße belegene Lokal käuflich übernommen habe und es mein Bestreben sein wird, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in der Zukunft zu erhalten.

frsa — Achtungsvoll, Otto Griesbach.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbj

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der große Block von Läden." State und Van Buren Str.

„Eine gewaltige und mächtige Bewegung in Männerkleidern,"

um den sofortigen Verkauf von 6000 Kleidungsstücken zu bewirken.

12.00, 10.00, 8.00 Anzüge—

12.00, 10.00, 8.00 Ulsters—

12.00, 10.00, 8.00 Ueberzieher—

alle müssen fort und zwar schnell.

Nehmt die Auswahl von Anzügen, Ueberziehern und Ulsters aus den hochfeinsten Stoffen—für Gesellschafts- und Geschäftstracht—für alle Klassen—in schwarz—in einfachen Farben—in fancy Geweben—Cassimere, Cheviot oder Worsted Anzüge—Beaver, Kersey, Frieze oder Chinchilla Ulsters und Ueberzieher—und Ihr spart—ohne Uebertreibung—die Hälfte Eurer Kleiderrechnung.

$5.95

Das große Lager von Jenkins Bros.,

249—251—253 31. Straße, City,

Zu 33⅓c am Dollar.

Der tiefste Sprung im Schuhverkauf, der Euch beinahe undenkbar erscheinen wird. Es ist einfach ohne Gleichen. Wir offeriren Euch die besten Schuhe in der Stadt und die Erzeugnisse der berühmtesten Fabrikanten im Osten, zu weniger als Herstellungskosten. Das Arrangement des Lagers für bequeme Auswahl ist nahezu vollkommen.

Dieser Brief sagt alles — wir können den gezahlten Preis nicht nennen — er ist so sehr niedrig.

> **Jenkins Bros.,**
> Dry Goods und Schuhe,
> 249-251-253 31. Str.
>
> Chicago, 19. Jan. 1898.
>
> A. M. Rothschild & Co.,
> Werthe Herren— Ihre Offerte für Ihr Schuhlager wird hiermit acceptirt.
> Wir stellen jedoch die Bedingung, daß Sie den für dasselbe gezahlten Preis nicht veröffentlichen.
>
> Achtungsvoll,
> **Jenkins Bros.**

Gummi- und Ueberschuhe für Damen, Mädchen und Kinder—Größen 2½ bis 4—Jenkins Bros.' Preis bis zu 30c—für........ **9c**

Beste Gummischuhe f. Mädchen, Sturm-Façon, gut gemachte Gummi-Schuhe—Jenkins Bros.' Preis 50c—für........ **22c**

Russische lohf. Schuhe f. Damen, Colt Skin—Kid gefüttert— handgenäht—für Straßen-Gebrauch oder Schlittschuhlaufen—Kundenarbeit — Jenkins Bros.' Preis $6., **3.44**

Feinste Sorten Schuhe f. Damen, 18 und 20 Zoll hoch — in lohfarbig oder schwarz—dauerhaft verfertigt von den fortgeschrittensten Schuhmachern des Landes, Jenkins Bros.' Preise $3½ und $4½, **2.60**

Handgewendete Slippers für Männer, mit lohfarbigem und Maroon Lederrücken—feinste Sorten—sehr bequem, Jenkins Bros.' Preis bis zu $2—98c, 89c, **69c**

Starke Schuhe für Knaben, französische Kalbleder-Schuhe—handgenäht—Schnür- und Knöpf-Façon und schmale Breiten—Jenkins Bros.' Preise bis zu $2 und $3—79c, **69c**

Gute Qualität Schuhe für Damen —von den besten Fabrikanten gemacht—angebrochene Größen—aber viele Sorten in der Partie—Jenkins Bros.' Preise $2 bis $4— 89c, 59c, **39c**

E. P. Reed & Co.'s Schuhe für Damen — Willow Calf—handgenäht—garantirt für vollkommene Zufriedenstellung—Jenkins Bros.' Preise $5— **1.98**

Satin Strap Slippers für Damen —in rosa, hellblau—weiß und schwarz—hübsche Waare—Jenkins Bros.' Preis $3— **1.79**

Sturm-Rubbers für Damen— erste Qualität Waaren—für dauerhaften Gebrauch gemacht—Jenkins Bros.' Preise 60c— **27c**

Schnür- und Knöpf-Schuhe für Damen, in korrekter Weise und Façon gemacht — aus haltbarem Leder. Jenkins Bros.' Preis $2½. **1.39**

Oxfords und Slippers für Damen — 200 Paar sehr haltbare Schuhe werden in 3 Partien zum Verkauf gebracht. Jenkins Bros. Preise $1. bis $2½. 79c, 49c, **29c**

Gute starke Schuhe für Männer— einzelne Größen — angebrochene Partien — viele Sorten — prächtige Qualitäten. Jenkins Bros.' Preise $3 und $3½. **1.39**

Hochfeine Schuhe für Männer — Box Kalbleder und lohfarbige Schuhe — Barnetts Wachs Kalbleder und russisches Kalbleder Schuhe. Jenkins Bros. Preise $4. u. $5.— **1.95**

Kängaruh-Schuhe für Damen — eleganteste, bequemste Leisten — kleidsame Winterstiefel für zarte Füße—Jenkins Bros. Preis $6.— **2.95**

Vici Kid Schuhe für Damen — zum Schnüren oder Knöpfen — Patent Leder Tips—Coin Zehen—Columbia Leisten—3000 Paar—Jenkins Bros. Preis $4½— **1.98**

Feinste Oxford Ties für Damen— bestes Leder — feinste Arbeit — moderne Façons — Jenkins Bros. Preis $2½ bis $4— **1.98**

Schuhe für Mädchen, Kinder und Babies — vortrefflich gemachte Schuhe — dauerhafte Schuhe — gut aussehende Schuhe. Jenkins Bros Preise 75c bis $2.— 98c, 79c, 59c 49c, 39c und **25c**

Selfacting Rubbers für Männer, 200 Kisten Selfacting Rubbers für Männer — gute Qualität — Jenkins Bros.' Preis 90c, **69c**

Französischer Unternehmungsgeist in den Kolonien.

Wie rührig und energisch die Franzosen bestrebt sind, ihre gerade im westlichen Sudan so ausgedehnten Kolonialgebiete für das Mutterland nutzbar zu machen, beweist nichts besser, als der Ausbau ihrer Verkehrsmittel. Von den beiden älteren Bahnlinien, derjenigen von St. Louis an der Senegalmündung nach Dakar am grünen Vorgebirge, und der anderen von Kayes nach Bafoulabe am mittleren Senegal, ist die letztere in den verflossenen anderthalb Jahren nicht unbeträchtlich weiter nach Osten hin ausgebaut worden und die Franzosen geben sich der Hoffnung hin, die für die Erschließung des reichen Hinterlandes wichtige Strecke in drei Jahren bis Kita, einem bedeutenden Platze zwischen dem oberen Senegal und dem oberen Niger, fortzuführen und damit die erste wichtige Etappe auf dem Wege nach Bamanako am oberen Lauf des letztgenannten Flusses zu erreichen. Noch ist dieser erste Schienenstrang in's nordwestliche Innere des Kontinents nicht vollendet und auf seinen wirthschaftlichen Werth hin erprobt, und schon tritt als neues Projekt eine Verbindungsbahn zwischen der Südküste und dem oberen Niger auf, einer Eisenbahn, die den an der Rivière du Sud, in unmittelbarer Nähe der englischen Sierra Leone-Küste gelegenen Hafen Konakri mit der natürlichen Verkehrsader des westlichen Sudan, dem Niger, verbinden soll. Schon ist eine Expedition abgegangen, um die Trace der Bahn festzulegen. Viel weiter noch sind die Franzosen in der Ausdehnung ihres westafrikanischen Telegraphennetzes gediehen. Allein im Jahre 1896 sind mehr als 400 Km. Leitung zu den alten Linien hinzugekommen, ungerechnet die eminent wichtige Leitung Segu-Wagadugu, die Hauptstadt des direkt im Hinterland der deutschen Togo-Kolonie gelegenen Mossi, die inzwischen wohl auch der Vollendung zugeführt sein wird. Mit Stolz können die Franzosen heute konstatiren, daß ein vollkommenes Telegraphennetz den französischen Theil des westlichen Sudan überspannt, vermögen sie doch über Inlandstrecken hinweg sich telegraphisch zu verständigen, die vor Jahren erst der Forschungsreisende erschloß. Wo bleiben da die Deutschen mit ihrer Miniaturleitung an der Togoküste?

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Nat. C. Goodwin in „An American Citizen."
McVickers.—The Sporting Duchess.
Schiller.—Joseph Murphy-Gastspiel.
Great Northern.—Miß Philadelphia.
Lincoln.—The Cherry Pickers.
Acad. of Music.—James J. Corbett in „A Naval Cadet."
Alhambra.—Darkest Russia.
Columbia.—One Round of Pleasure.
Grand Opera House.—Wilton Lackaye-Gastspiel.
Haymarket.—Vaudeville.
Chicago Op. House.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Barbara gegen Samuel A. Wiggins, wegen grausamer Behandlung; Amanda gegen Anton Schwiger, wegen Verlassung; Robert J. gegen Manda Church, wegen grausamer Behandlung; Aggie gegen Meno Zilstro, wegen grausamer Behandlung; Nathaniel A. gegen Elizabeth Piazza, wegen Verlassung; Bertha gegen August Arend, wegen Verlassung; Charles gegen Alice McFaddon, wegen Ehebruchs; Emma Louise gegen Frederick Amosa Pierce, wegen Verlassung; Peter B. gegen Hattie Ernsberger, wegen grausamer Behandlung; Susan gegen Charles W. Smith, wegen Verlassung; Minnie gegen Frederick Miller, wegen Verlassung; Ella gegen James. E. Galey, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Michael O'Shaugnessy, 2stöck. Frame Residenz, 3262 Dover Str., $7,000.
Joseph Banken, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 459 Wellington Str., $5,000.
Joseph Aler, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1088 W. 19. Str., $2,000.
Huening Bros., 1stöck. Frame Cottage, 319 Lee Ave., $1,000.
G. Brand, 1stöck. Frame Cottage, 1092 N. 40. Ct., $1,000.
F. Tonn, 1stöck. Frame Cottage, 2447 Bernard Str., $2,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., 100 Fuß nördl. von Fulton, 50×125, mehr oder weniger, und ½ Int., Chas. F. Unrath und Frau an Jacob E. Decker, $10,000.
Jefferson Str., 40 Fuß nördl. von DeKoven, 60×99, Salvatore La Broscano an Antonia Miglivre, $6000.
Greenwood Ave., 100 Fuß südl. von 54. Str., 50×164, Frank G. Thompson an Edward E. Hill, $5000.
Greenwood Ave., 125 Fuß südl. von 54. Str., 25×164, Ed. E. Hill an Mary W. Cole, $2500.
Troy Str., 99 1/3 Fuß nördl. von 65., 50×125 Cottage B. and L. Assn an W. E. Ryan, $1100.
Monroe Ave., 187½ Fuß nördl. von 66. Str., 50×165, John B. Mackenzie an Wm. D. Cousin, $10,000.
Dasselbe Grundstück, Wm. D. Cousin an Mabel E. Mackenzie, $10,000.
Saginaw Ave., 100 Fuß südl. von 88. Str., 25×132, Thos. Pieczynski an Annie K. Bachtold, $4500.
Aberdeen Str., 172 Fuß südl. von 52., 25×124, G. Moster an W. J. Nicholson, $4500.
Artesian Ave., 175 Fuß südl. von Potomac Ave., 25×126, B. Jacobson an S. Jacobson, $3000.
Adams Str., 50 Fuß östl. von Sacramento Ave., 25×121, A. Rowan an J. E. Perett, $500.
Green Bay Ave., 155 Fuß nördl. von 91. Str., 25×110, Patrick McEneely an Wm. J. Weeks, $3200.
Dasselbe Grundstück, Wm. J. Weeks an Anna McEneely, $3200.
Lots 3 bis 7, Sub. lt 2. Dawsons Sub. lt 9, Davies u. A., Nordwest 26—40—13, J. Grochocki an J. Mierzwicki, $2100.
Lot 27, Blk. 39, W. Pullman, M. J. Hissong an G. W. Hansord, $3500.
N. 64. Ave., 48 Fuß nördl. von Bradley Str., 72×125, L. Happel an H. Wolff, $5200.
Addison Str., 98 Fuß westl. von Wolcott, 25×124, H. Wolff an L. Happel, $4400.
Sangamon Str., 48 Fuß südl. von 117., 25×125, E. O. Olson an W. F. Ward, $1650.
[illegible] Fuß südl. von Wabansia Ave., 100×125, Indiana Ave., 150 Fuß nördl. von 72. Str., 50×174; Charles O. Smith an Clinton A. Colby, $12,000.
Addison Str., 200 Fuß östl. von Racine Ave., 25×125, R. L. Aikins an F. Kohlhamer, $2,000.
Wilton Ave., 233 Fuß südl. von Addison Str., 37½×124½, S. A. Stone an J. Johnson, $1,550.
Cornelia Str., 251 Fuß westl. von N. 49. Ave., 25×125, E. Evans an J. Shoyler, $1,250.
May Str., 170 Fuß nordl. von W. 12. Str., 25×165½, W. Faas an W. Engenbacher, $10,000.
Dasselbe Grundstück, W. Engenbacher an T. Faas, $10,000.
Madison Str., 307 Fuß westl. von Desplaines Str., 70×189, John B. Mix an William E. Haines, $1.
Millard Ave., 312 Fuß südl. von 26. Str., 24×125, Douglas Park B. Assn. in E. A. Basener, $1,000.
Throop Str., 168 Fuß nördl. von 48. Str., 24×124, J. Clearn an E. S. Quinlan, $1,400.
Shields Ave., 408 Fuß nördl. von 55. Str., 31&153, S. H. Trude an T. Haas, $1,900.
Champlain Ave., 89 Fuß nördl. von 44. Str., 28×134, Charles O. Smith an Clinton A. Colby, $10,000.
Prairie Ave., Nordwest-Ecke 44. Str., 125×160; Champlain Ave., 225 Fuß nordl. von 50. Str., 25×124; derselbe an denselben, $15,000.
Drexel Ave., Südost-Ecke 57. Str., 24×130, Lou M. McGrew an E. Wallace Pease, $14,000.
Yates Ave., Südwest-Ecke 91. Str., 50×124; ebenfalls 20 Lots, in derselben Subdivision; derselbe an H. W. McEwen, $3,300.
Elizabeth Ave., 99 Fuß nördl. von 92. Str., 50×124; Central Ave., Nordwest-Ecke 92. Str., 23×124; derselbe an A. Drensicke, $1,800.
Minnehaha Ave., 175 Fuß südl. von 91. Str., 75×124½, derselbe an A. Matschmann, $1,550.
Harding Ave., 425 Fuß nördl. von Lake Str., 25×124, G. Parker an G. K. Bowes, $4,000.
Lot 3 bis 8, Block 2, Lawson Subd., Darby Sub 26-40-13, P. Rakowski an J. Grochocki, $1,900.
Townsend Str., Südwest-Ecke Locust Str., 24×116, mehr oder weniger, Townsend Str., 72 Fuß sdl. von Locust Str., 24×125; Sedgwick Str., 191 Fuß nördl. von Chicago Ave., 24×120, Ignatz Schiesle an Mathias Leinen, $15,000.
Dasselbe Grundstück, Mathias Leinen an Johanna Schießle, $15,000.
Wentworth Ave., 375 Fuß südl. von 72. Str., 25×124, Marie Nilson an Jennie M. Whistler, $10,000.
Wentworth Ave., 350 Fuß südl. von 72. Str., 25×124, derselbe an Mary J. Templeton, $10,000.
91. Str., 77½ Fuß östl. von Ontario Ave., 25×135, John Pearson an Elim A. E. Palmquist, $5,000.
Maryland Ave., 216 Fuß nördl. von 75. Str., 50×125, C. P. Rydholm an N. Fehrson, $1,600.
63. Place, 200 Fuß östl. von Lawndale Ave., 50×124, J. F. Eberhart an G. F. Eberhart, $1,500.
State Str., 75 Fuß südl. von 60. Str., 24½×187, N. Pehrson an C. P. Rydholm, $4,500.
Colorado Ave., 112 Fuß westl. von Central Park Ave., 25×150, J. H. Clark an T. N. Bishop, $2,500.
Noble Str., 25 Fuß südl. von Bradley Str., 50×125, Joseph Grochocki an Joseph Mierzwicki, $18,600.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Josef Krukowski, Paulina Chyka, 23, 21.
Fritz Beuch, Rosalie Rumpa, 41, 30.
Albert Soergel, Bertha Luth, 24, 23.
Johan Johanson, Ida Pendelon, 26, 23.
Tiddie Koster, Renske Van Tuinen, 32, 28.
Jan Kostelny, Anna Goecnj, 27, 19.
A. Miczuga, Maryanna Jochynska, 28, 22.
Nels C. Peters, Anna Larsen, 41, 42.
Vaclav Bartuska, Rozalia Stupka, 26, 20.
Carl E. Anderson, Hilda J. Anderson, 30, 22.
Gustav Carlson, Emma Bergelin, 23, 19.
William Hough, Nellie Maloney, 41, 20.
Carl Bauer, Johanne Torgersen, 25, 27.
Fred J. Gillespie, Virginia Robb, 30, 26.
L. A. N. Holmberg, M. Alrica Olson, 34, 34.
George Enigram, Amanda Gehrke, 21, 17.
Hans C. Peterson, Amanda Anderson, 25, 28.
Wm. E. Hutt, Harriet A. Davidson, 25, 24.
Charles Rejsek, Mary Pavlik, 22, 22.
Carl J. Carlson, Hilma Ahlberg, 23, 20.
Vincent Ratschnik, Hannah Baker, 28, 23.
Antonio Badulo, Rosina Priola, 24, 19.
Harry L. Gammon, Eva L. Graves, 28, 24.
John Zeka, Martha Kreisel, 34, 27.
W. Karbowiak, Rosalie Krolak, 30, 22.
Daniel Pacielli, Vinzenzo Zanelli, 29, 18.
Nicolaus Wagner, Bertha Tandyk, 21, 18.
William West, Gassie Prickett, 23, 20.
Stanislaw Olencki, Julyanna Krajewska, 21, 22.
Fernando J. Scissinger, Minnie Gleason, 23, 22.
Hermann Gorr, Bertha Dombrow, 22, 18.
James Rogers, Mary Hennings, 22, 20.
Charles F. Oerke, Lena Riemschneider, 23, 26.
Frank Musil, Anna S. Kubecova, 28, 23.
Alfred Nelson, Inga Arnesen, 28, 20.
John N. Hollenberg, Anna Nelson, 31, 21.
Paul Mancewicz, Katarzyna Michalska, 25, 18.
Jan Grabowski, Frances Kaminska, 23, 19.
Edward O'Hanlon, Mary Roland, 34, 23.
James E. O'Connell, Julie Ponka, 22, 20.
Robert J. Thomson, Josie B. Dunn, 22, 18.
John Haupris, Elsie Dufrain, 24, 24.
Leopold Mayer, Minnie Furjching, 32, 21.
Peter J. Rice, Elizabeth M. Hepp, 21, 18.
Cassidy Chenoweth, Annie Gay, 49, 35.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christoph Benz, 101 N. Hermitage Ave., 55 J.
Karl Stein, 39 Clifton Ave., 9 J.
Elisabeth Heine, 318 Sheffield Ave., 81 J.
William Decker, 6314 Eggleston Ave., 50 J.
Sarah Kasel, 575 S. Sangamon Str., 20 J.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Januar 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75—80c per Faß.
Sellerie, 10—20c per Bund.
Salat, hiesiger, 40—50c per Zuber.
Zwiebeln, 65—70c per Buschel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 40—60c per Dutzend.
Blumenkohl, $2.25—$2.50 per Zuber.
Kartoffeln, 50—65c per Buschel.
Mohrrüben, 75—$1.00 per Faß.
Gurken, 75—85c per Faß.
Tomatoes, 15—40c per Buschel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, 65c—$1.00 per Buschel.
Kohlrabi, 10—20c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—6½c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 6½—7c per Pfund.
Gänse, $5.00—$5.50 per Dutzend.

Nüsse.
Wallnüsse, 8—10c per Pfund.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $4.65—$4.67½c per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.90—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfd., $2.65—$4.00.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.25—$6.50.
Schafe, $3.80—$4.60.
Schweine, $3.55—$3.70.

Früchte.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $2.25—$3.25.
Aepfel, $2.50—$3.25.
Birnen, $2.00—$3.25 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.40 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Januar, 93½c; Mai, 91½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 86—87c; Nr. 2, roth, 92½c.
Nr. 3, roth, 87—88c.

Mais.
Nr. 2, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 44½—47c.

Gerste.
27—42c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 24—24½c; Nr 3, weiß, 23c

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.00—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $7.00—$7.50.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann, gut bekannt bei jüdischen Familien. Nachzufragen 171 W. 12. Str.

Verlangt: Williger Junge findet gute Stellung. Muß von Hause empfohlen sein. Eiger, 127 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Schmiedehelfer im Alter von 18 bis 20 Jahren. Stetige Arbeit. 1158, 63. Str. fja

Verlangt: 4 erfahrene Bügler an Röcken, sofort. 9 Thomas Str.

Verlangt: Stripper-Junge. 337 Mohawk Str.

Verlangt: Lediger Gärtner. 1259 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lediger Butcher als Shoptender. 434 Austin Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas musikalischen Kenntnissen. 147 Wells Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen; nur gute. 339 Wabansia Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Mann für Scoring Maschine in Paper Box Factory. Guter Lohn. Gebt letzten Arbeitsplatz an. Adr. J. 720 Abendpost. dfr

Verlangt: Junge von 15 oder 16 Jahren, in Grocerystore zu schaffen, einer der mit Pferden umzugehen weiß. Adr. J. 702 Abendpost. dfr

Verlangt: 2 gutgekleidete, energische Agenten, gute Kost und Logis gesichert. Man spreche vor im Restaurant, 382 Blue Island Ave., nach 6 Uhr Abends. Friedrichsen. dfr

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Bücher, sowie Zithern auf Abzahlung. 226 Milwaukee Ave. 19jnlw

Verlangt: 100 Arbeiter für United States Government Arbeiten in Mississippi. $1 den Tag und Board. Reisegeld frei. Zu Roß Labor Agency, 33 Market Str. 19jnlw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Farm. Geo. H. Whipple, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Store-Arbeit. 146 Wells Str.

Verlangt: Perfekte Schneiderin. 4021 State Str.

Verlangt: Maschinenhände für Matchers und Surfacers. Nachzufragen bei der Lumberman's Mill Company, Robey Str. und Blue Island Ave. fja

Verlangt: Handmädchen und Finishers an Röcken. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen um Knöpfe anzunähen. 203 Dayton Str. frja

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 18 Ellen Str. fja

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 286 W. North Ave.

Verlangt: Basters an Röcken. Stetige Arbeit. — 474 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 639 Loomis Str.

Verlangt: Mädchen, Maschinen-Operators an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str.

Verlangt: Drei erfahrene Damen-Canvassers; Salair und Kommission bezahlt. 882 Milwaukee Ave. 20janlw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 474 Elybourn Ave. dfr

Verlangt: Handmädchen an feinen Shopröcken. 350 N. Paulina Str. modfr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. 18jnlw

Verlangt: Mädchen, welches auch an der Maschine nähen kann. Höherer Lohn als in der Stadt. 127—131 Haddon Ave. 18jnlw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $2 die Woche. 1449 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, in kleiner Familie. Lohn $4. 524 N. Ashland Ave.

Verlangt: Anständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 375 Center Str. fja

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für zwei Leute. Muß kochen können. 1000 Sawyer Ave. fja

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 3554 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $2.50. Gutes Heim. 1756 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6033 Edgerton Ave.

Verlangt: Eine Köchin. Sonntags frei. 74 Fifth Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, die eine gute Heimath sucht. Nachzufragen Samstag. 225 W. North Ave., 2. Flor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 646 Touhy Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie; muß zu Hause schlafen; Dampfheizung; Referenzen. 1506 Cornelia Str., Lake View.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 419 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau. 85 Greenwich Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Morgens., 684 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 613 N. Hoyne Ave., Ecke Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 2155 Jackson Blvd.

Verlangt: Aeltliche Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, für leichte Hausarbeit. Erlinger, 155 E. Division Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, 4 in Familie, guter Lohn. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin. Südostecke Wabash Ave. und Van Buren Str., Wm. Kraemer.

Verlangt: Haushälterin, kleiner Lohn, gutes Heim. Nachzufragen 8 Uhr Morgens. 270 S. Albany Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für Kochen und Hausarbeit; feine Wäsche; Lohn $4. 99 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — $4. Nachzufragen 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1135 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. Gute Heimath. 3330 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3560 Vernon Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in modernem Apartement. 946 55. Boulevard, Ecke South Park Ave., 2. Floor, vorn.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2911 Wentworth Ave., 2. Etage.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 384 Centre Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4746 Langley Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 599 Taylor Str., Store.

Verlangt: Mädchen, das waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 229 Fremont Str. dfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2262 State Str., zweite Glocke. mdfr

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit u. zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungs-Bureau, 599 Wells Str., Sonntag offen bis 12 Uhr. Mrs. C. Runge. 3jaln

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tel. North 455. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Blumengärtner, unverheirathet, sucht Stelle. Adr. U. 223 Abendpost. dfsa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, oder bei Kranken. 582 Market Str., nahe North Ave.

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle; auch ein kleines daselbst. 199 W. Division Str.

Gesucht: Ein ehrliches deutsches Mädchen mit 2jährigem Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 755 W. 13. Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hintze, 88 Washington Str., $600, Saloon, nahe Humboldt Park, werth $1200. Wegen plötzlicher Abreise. ffamo

Zu vermiethen: Ein gangbares Milch-Depot, 6 Zimmer und Stall. 243 Hudson Ave.

Zu verkaufen: 5 Kanen Milch-Route, wegen Abreise. 561 N. Park Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Confectionery-, Delikatessen- und Bäckerei-Store; guter Trade und Lage. — 1498 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meatmarket in Verbindung mit Grocery-Store, erster Monat Miethe frei. Nachzufragen 159 Dayton Str., oben.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route, Morgen- und Abendroute, an der Nordseite. 918 Fletcher St. ff

Hintze, 88 Washington Str., $1500, Meatmarket, ältester und bester Platz der Westseite. Tagesumsatz $200. fimmi

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str., besorgt Geschäftstheilhaber. 21jnlw

Zu verkaufen: Saloon, gegenüber der City Hall, billig. Alles Nähere zwischen 8—9½ Uhr früh. North Western Brewing Company, 781 Clybourn Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Eck-Meatmarket, keine Konkurrenz. Adr. U. 204 Abendpost. dfr

Hintze, 88 Washington Str., Suite 48. — Alt etablirte Wholesale Käse-, Butter- und Eier-Route. Beste Route in Chicago. Wegen Altersschwäche. — Zufall. dfr

Zu verkaufen: Boardinghaus, Michigan Ave., bringt $100 monatlich. Näheres Room 302, 84 La Salle Str. 18janlw

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str., Suite 48. 18janlw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei gute Saloons, einer auf der Nordseite, einer auf der Westseite. Nachzufragen Standard Brauerei, W. 12. Str. und Campbell Ave. fja

Zu vermiethen: Butcher-Shop mit guter Einrichtung; guter Trade. 1205 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Store nebst Wohnung, passend für Restaurant oder irgend ein Geschäft, billig, nur $16. 762 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei mit gutem Ofen und Store-Fixtures, billig; nehme Miethe in Waaren heraus. 478 Centre Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Boarder. 614 W. Superior Str. dfrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 501, 14. Str., 3. Floor. 21janlw

Zu vermiethen: Ein elegant möblirtes großes Frontzimmer, passend für zwei Herren. 633 N. Clark Str. fja

Verlangt: Boarder. 231 Clybourn Ave., 1. Etage.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gebrauchte Tischler-Hobelbank. Adresse: Wm. Kollhast, 304 Augusta Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Blacksmith-Tools und Stock. Gute Gelegenheit für einen deutschen Mann. Zu erfragen bei Ernst Boldebuck, Bensenville, Ill., oder unter B. 379 Abendpost. mdfr

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Schuhmacher-Nähmaschine, in gutem Zustand. Billig für Baar. S. W.-Ecke 69. und Loomis Str.

Zu kaufen gesucht: Singer Schneider-Maschine. 2230 Wabash Ave.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7ji*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde. Eigenthümer krank. 455 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Starkes Arbeitspferd, keinen Gebrauch dafür. Nachzufragen Sonntag. 464 W. 12. St.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Pferd; 1200 Pfd. 561 N. Park Ave.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Pferd, 1014 Lincoln Ave.

Muß billig verkaufen: 3 gute Arbeitspferde, drei Delivery Pferde, 2 Federwagen, 2 Doppelgeschirre, 3 Einspänner-Geschirre. Feed Store, 645 Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, zwei Buggy-Pferde, vertausche auch. 1108 Diversey Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19jnlm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Grand Upright Piano, Standard Fabrikat, absolut so gut wie neu, für einen Drittel des Werthes, weil ich Chicago verlasse. 263 Larrabee Str.

Eine Dame, welche Geld braucht, will ihr elegantes, erster Klasse Upright Piano, wenig gebraucht, billig für Baar verkaufen. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 17janlw

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano an leichten Abzahlungen. Nachzufragen 682 Wells Str. 15janlw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 23m*

Löhne, Noten, Miethe, Kostenrechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos waren. Keine Kosten wenn nicht erfolgreich. Lohnbeschlagnahmen ausgeführt. Schlechte Miether hinausgesetzt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Prompte Bedienung. — The City Law and Collecting Agency, 152 und 154 La Salle Str., Südwest-Ecke Madison Str., Zimmer 13. Eugene Lange, Advokat, J. Larson, Mgr. — Konstabler immer da. 18janlj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21jp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 8janlm

Löhne, Noten, Miethe, Kosthaus-Rechnungen und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Beschlagnahme-Befehle ausgeführt, prompt und zuverlässig. Otto B. Schram, Advokat. 125 LaSalle Str., Zimmer 65. 3ianlm

Deutsches Auskunftsbureau in allen Rechtsangelegenheiten. Noten, Löhne, Miethen usw. prompt kollektirt. Gesetzlicher Rath frei. Sprecht vor oder schreibt: Zimmer 811 Schiller-Gebäude, neben dem deutschen Konsulat. 109 E. Randolph Str. 7jan*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren wenn nicht erfolgreich. Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 299 State Str. 28agij

Maskenanzüge und Perrücken zu verleihen. Größte Auswahl. Ausstattung von Ballen und Theater-Vorstellungen übernommen. Vereine zahlen halben Preis. 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 246 N. Clark Str., gegenüber Nordseite Turnhalle. 28dzlm

Wie man gesetzlich anerkannter Arzt, Zahnarzt, Apotheker, Advokat oder Thierarzt wird. Lockbox 106, Chicago, Jll. 8janlm

Dr. Gräfs Rosenbalsam erhält Jugend u. Schönheit. Schreibt an P. K., 2446 Fillmore Str.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$500 — Noth bricht Eisen. — $500.

160 Acker Farm, 2 Fuß tief schwarzer Boden, in Süd-Dakota. Ich bin krank und liege im Hospital. Dieses Land kostete mir in 1890 $2500. Eine Weizen-Ernte bezahlt zweifach für dieses Land. Nachzufragen bei Ullrich, 199 Washington Str., Zimmer 1407. 19jan*

Zu verkaufen: Neue Brick Cottage und Lot; zwei Jahre lang hat der Eigenthümer, selbst ein praktischer Baumeister, Verbesserungen an dem Eigenthum gemacht, in der Erwartung, es sein Leben lang zu bewohnen. Umstände zwingen zum Verkauf, und da es unvermeidlich, so habe ich den Preis bis auf $1075 heruntergesetzt. Cash $100. Rest in monatlichen leichten Abzahlungen. Nachzufragen 2365 38. Str., Archer Ave. „Brighton Car" bis an's Haus.

Zu verkaufen: Wohnhaus mit Holz-, Kohlen-, Feed-, Expreß- und Moving-Geschäft, anderer Geschäfte wegen, in Lake View; gute Nachbarschaft. — U. 212 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, Grocery und Meatmarket, billig. Für Baar. Adr. J. 700 Abendpost. fja

Zu verkaufen: Ein neues 3stöckiges Brick-Haus; bringt 10 Proz. 1219 Addison Ave.

Zu verkaufen: Lot, 50—150, billig. 429 N. Lincoln Str., Store. fja

Lotten für $500, nur 3 Blocks von Lincoln und Southport Ave. Cars. Geld zu verleihen von 4—6%. A. S. Wehrheim, 1019 Wellington Ave. 26oklw

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen kleines Property, 2stöckiges Brickhaus. Roberts 823 Carroll Str., nahe Humboldt Park. mdfr

120 Acker Farm, Vieh, Ernte, Maschinerie, zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum. Fisher, 1520 Milwaukee Ave. 11janlm

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen, 4—6%. Alles ohne Kommission. H. C. Leo, 319 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen, Diamanten, Uhren und Schmucksachen aller Art.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Anleihen von $15 aufwärts an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., von Privat-Person, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Euerem ungestörten Besitz; Ihr könnt das Geld denselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute in besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Peelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jzlj

Wo zu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27maij

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Vormittags. 25n*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company. 185 Dearborn Str. 15ilj

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. W. C. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geldgeschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17f*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11agl;

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28ablj

Rechtsanwalts-Firma besorgt die Verfalls-Erklärung von Hypotheken, wenn fällig, ohne Extra-Ausgaben für Euch.
Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 3j*

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht für Erwachsene und Mädchen in Fancy Work, Stickerei und Häkelei. 497 N. Lincoln Str., 2. Flat. 14jan7t

Gründlichen Zither-, Guitarren-, Piano- und Mandolin-Unterricht ertheilt Frl. Dora Müller, 251 W. Chicago Ave. 21dz,mmfrlm

Prof. A. J. Oßwald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29o*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15j*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partnerin mit einigen Hundert Dollars, um ein Geschäft zu versehen; habe noch ein zweites Geschäft. Zu erfragen, B. 185 S. Peoria Str.

Hintze, 88 Washington Str., Suite 48, Geschäftstheilhaber mit $1000 für General Commission-Geschäft. Muß selbstständig die Office versehen können. Unverheirathete bevorzugt. dfr

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann in den mittleren Jahren, mit 3 Kindern, Arbeiter mit nicht hohem, aber stetigem Lohn, wohnhaft in einem blühenden Landstädtchen, sucht eine häusliche, ehrliche Frau in den mittleren Jahren. Briefe erbeten unter C. S., Box 316, Geneva, DeKalb Co., Jll. dfr

Heirathsgesuch: Zwei Freunde mit etwas Geld, beide 40 Jahre alt, wünschen die Bekanntschaft von zwei Mädchen in ähnlichem Alter, mit etwas Geld, zu machen. Oesterreicherinnen oder Süddeutsche vorgezogen. Adr. B. 366 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen wir unser Lager in Möbeln, Pianos und Oefen für Kostenpreis. 1107 Belmont Ave. 20jn2w

Zu verkaufen: Eiserne Bettstellen, billig; Steel Range, Refrigerator und andere Möbel. 65 Lincoln Ave. 15janlr

J. C. Lutz & Co, 1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Samstags-Aufräumungs-Verkauf!

Wir müssen Platz schaffen für die Waaren, die aus dem **Lion Store Feuer (W. A. Wieboldt & Co.), 937—941 Milwaukee Ave.,** gerettet wurden. Die Waaren sind nur leicht durch Rauch und Wasser beschädigt und kommen zum Verkauf am . . . .

. . . . Dienstag Morgen, den 25. Januar . . . .

Schwere gerippte Vests für Mädchen, nur einige übriggeblieben, unsere reg. 25c Vests, um zu räumen, für Samstag . . . 15c
Sehr schwere gefließte Vests und Hosen für Damen, gerippt, nur 27 Dutzend davon übrig, unsere regul. 50c Qual. um damit zu räumen für Samstag nur 25c
Schwere gefließte schwarze Kinderstrümpfe, alle Größen, werth 10c und 12c das Paar, für Samstag . . . 7c
Ganzwollene Cashmere und gerippte Strümpfe für Damen, die 19c und 25c Sorte, für Samstag . . . 15c
Eine große Partie echter Torchon-Spitzen, Waaren wth. bis zu 12c, die Yard . . . 3½c
Ganzseidene Taffeta und Moire Bänder, Nr. 12, werth 12c, Verkaufspreis . . . 7c
Ganzseidene Puff-Ties für Herren, neueste Facon, 25c Ties, für 12c
Jacksons Flexibone Moulded $3.00 Corsets, unzerbrechbar, vollkommenes Passen, das bestgemachte Corset, für Samstag nur 1.25
Pulverisirter Borax, die Schachtel 5c
Pulverisirter Schwefel, die Schachtel 4c
Triple Extract Parfüm, alle Aromas, Flasche 5c
White Pine Leaf Syrup, die Flasche . . . 14c
Quinine Pills, die Flasche 15c
Cuticura Seife 13c
Cold Cream, die Büchse 6c

Größter Schuh-Verkauf der Saison!

1. Qualität Gummischuhe für Männer, Größen 6—9, für 9c
1. Qual. Croquet Gummischuhe für Damen, Größen 2½—5, für 10c
1. Qual. Croquet Heel Gummischuhe f. Mädchen, Größen 11—2½, für . . . 10c
Damen- und Herrenschuhe, handgenäht und gute Facons, kleine Nummern, jedes Paar werth $3, bei diesem Verkauf 69c
Feine $2.50 Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Coin Toe, Patent Tip, hochmodern, ein wirklicher Bargain, für . 1.50
$1.50 Satin Kalbleder Schnür-Schuhe oder Gaiterschuhe für Männer, alle Größen, bei diesem Verkauf . . . 1.00
$3.00 Box Calf oder echte kalblederne Schnürschuhe für Männer, Coin Toe, Größen 6—10, garantirt werth $3.00, jetzt für . . . 2.00
Schwere braune gemischte Cheviot Sack-Anzüge f. Männer, gut gemacht, mit Farmer-Satin gefüttert, wth. $6 3.98
Ganzwollene schwarze Melton Ulsters mit schwerem Flanell-Futter, regul. $8.00 . . . 4.48
Ganzwollene blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Matrosenkragen und Flanell-Futter, werth $2.50 . . . 1.59
Schwere wollene schwarze und blaue Cheviot und Fancy worsted Hosen für Männer, werth $1.25 . . . 95c

Kameelshaar- und naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer . . 29c
300 gemusterte Brilliantine Kleider-Röcke für Damen, $1.50 Röcke für . . . 58c
40c große Schulter-Shawls für Damen, das Stück . . . 10c
100 Kinder-Jackets, gut gemacht aus schwerem schottischen Cheviot, Stück 85c
300 elegante Percale-Wrappers, alle neuesten Moden in Stoffen und Trimmings — ein wirkl. $1.35 Wrapper für . . . 69c
200 Gardinen-Stangen, 5 Fuß lang, mit fancy Holz-Verzierungen, vollständig, alle Farben, werth 35c, das Stück . . . 15c
100 einzelne Gardinen, die feinsten Nottingham-Spitzen- und Irish Point-Gardinen, aufwärts von $1.50 verkauft, d. Stück 39c
150 Bett-Comforters voller Größe, überzogen mit echtfarbigem Print und mit weißer Watte gefüllt, das Stück . . . 79c
5000 Yards 36 Zoll breiter bester gebleichter Lonsdale und Fruit of the Loom-Muslin, Yard . . . 4¾c

Groceries.

Bester deutscher Chicory, 6 Packete für . . .
Beste Electric Light Lichter, 6 für 5c
Bestes Oatmeal, das Pfund 2c
Reine Frucht-Preserves, alle Sorten, Pf. . 5c
Fancy getrocknete Pfirsiche, das Pf. . . . 7½c
5 Pfd. Krug reiner Frucht-Jelly, für . . 11c
Wapen Dutch Cocoa, feinste Sorte, die ¼ Pfd.-Büchse . . . 17c
(Proben frei.)
10 Stangen Grandmas Seife für 25c
4 Pfd. beste Klumpen Stärke für 10c
Speziell—4 große Stangen America Seife 5c
Bester Sommer-Wurst, das Pfd. 8c
Fancy Santos-Kaffee, werth 25c, das Pf. 13c
Arabischer Kaffee frei an jeden Kunden servirt.

Speziell Samstag Morgen.

Um 8:30—2000 Yds. schwerer Yd. breiter ungebleichter Muslin, Yd. . . . 2c
Rester von glatten braunen u. karrirten reinleinenen Stoffen, Yd. . . .
Um 9:30—500 Yds. bestes Opaque und Yard breites Holland Shade Tuch, alle Farben, Yd. . . . 2c
100 Stücke schweres reinweißes Handtuchzeug mit echtfarbigen rothen Rändern . . . 2½c
Um 10:30—1000 einfache Chenille und schwere Cords, Gardinen Loops und Tassels, alle Farben, das Stück . . . 2c
1000 Yards blauer und weißer Stroh-Ticking, Yard . . . 2½c
Creamery Butterine, Pfd 8c

Freies Buch für Schwache Männer!

Mein kleines Buch: „**Drei Klassen Männer**" wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt. Es beschreibt meine 30-jährige Erfahrung und Erfolge mit der Behandlung von **Verlusten, Ergießungen, Impotenz, Hodenbruch (Varicocele)** und **unentwickelten Theilen** durch das natürliche Heilmittel **Elektrizität.** Mein elektrischer Gürtel und Suspensorium ist weltbekannt. Bitte vorzusprechen und mich

Kostenfrei zu konsultiren;

oder man sollte sich heute noch das Buch kommen lassen.

DR. A. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.

Office-Stunden: 9 bis 6; Sonntags 10 bis 1.

Villa Flammand.

Roman von **L. Haidheim.**

(Fortsetzung.)

So waren sie in zornigem Schweigen in ihr Hotel und in den von ihnen bewohnten Salon der Beletage zurückgekommen; dort stand sie ihm gegenüber, bebend vor Zorn und Rachsucht, denn ihr, ihr allein hatte er, nach ihrer Meinung, diesen grausamen Schimpf angethan! Was kümmerte sie Carola in diesem Augenblick; sie, sie hatte man als die Frau dieses rohen Wütherichs gesehen. O, jeder dieser Blicke, der voll Tadel und mißachtender Frage auf Flammand gefallen war — sie fühlte ihn als sie selber treffend.

„Und dieses Menschen Weib bin ich — bin ihm angetraut für das ganze Leben!" schrie es in ihr auf.

Sie hatte, wie sie einst lachend zu Udo Sonderfeld gesagt, spanisches Blut in ihren Adern — und war dies Blut auch weder edel noch vorherrschend in ihr, jetzt kochte es auf in wildem Ungestüm.

Was sie in dieser Leidenschaft ihrem Gatten da sagte, wußte sie hernach selber nicht mehr, aber sie war überzeugt, daß es so bitter, so herbe, so nichtachtend gewesen, wie nur je eine Frau zu ihrem Manne geredet.

Er loderte von Neuem auf. — Welche Szene zwischen diesem Paare!

„Morgen früh um fünf Uhr reisen wir, bis dahin sind Deine Koffer gepackt!" dekretirte Flammand plötzlich kälter werdend; Annita kannte ihn, er war dann unbeugsam. „Ich merke, das Wohlleben steigt Dir zu Kopfe, Du kannst allzuviel Güte und Nachsicht nicht vertragen, da ist es doch besser, ich lasse Dich nicht vollständig vergessen, mein Täubchen, daß das Weib dem Manne unterthan sein soll! Hahaha! — Du gehst nicht mit? Sieh einmal, mein Schatz, hier ist das Portemonnaie — in meiner Tasche hier, und dort an Deinem Finger ein Ring, der ein wunderbar zwingender Grund ist! Also — leg' den Putz ab und packe Deine Sachen, ich werde das Stubenmädchen zu Deiner Hilfe schicken!" So verließ er das Zimmer und Annita, vor Wuth weinend, packte ihre Koffer. Das war das Ende ihrer Hochzeitsreise.

* * *

In ihrer Garderobe lag Carola! Man hatte sie bewußtlos dahin getragen, ihr die Kleider aufgerissen, sie mit Riechsalz und „Eau de Cologne" besprengt und eine Weile vergebens versucht, sie zu sich zu bringen.

Jetzt endlich schlug sie die Augen auf; die Kolleginnen hatten dies kaum gesehen, als sie sich theilnahmlos, nur neugierig auf die Erklärung der erlebten Szene, entfernten. — Prinz Hermann hatte das leise bedeutsame Lächeln der Damen nicht sehen wollen, als er selber herbeieilte, sich nach dem Befinden seines Schützlings umzusehen. In dem Augenblicke, wo Carola den ersten klaren Gedanken faßte, sah sie sich mit ihm allein — und der nächste Blick galt ihrer derangirten Toilette.

Gluthroth flammte sie auf.

Trotz ihrer Verzweiflung, ja vielleicht weil sie so völlig vernichtet sich fühlte, faßte sie vorerst nur die Beleidigung ihrer Würde auf.

„Wer gab Ihnen das Recht, Königliche Hoheit, hier einzudringen?" rief sie empört.

Ein langer weißer Burnus lag auf einem Stuhle, sie riß ihn an sich, hüllte sich hinein und sah schöner aus, als je.

„Wer mir das Recht giebt? Können Sie das Ihren theilnehmendsten Freund fragen, Carola? Habe ich es mir nicht erworben durch meine demüthige Verehrung — durch meine stumme Liebe!"

Sie faßte mit beiden Händen nach ihrem Kopfe.

„Nur nicht wahnsinnig! Nur nicht wahnsinnig!" stammelte sie wie in Todesangst.

„Carola, geliebte theure Carola!" bat der Prinz. —

„In die Garderoben der Damen finden Herren keinen Einlaß," sagte unterdessen draußen, mit der Absicht, drinnen gehört zu werden, dicht an der Thür die Garderobiere zu einem Manne, dessen Stimme nur dumpf hereingedrungen war.

Dieselbe Frau hatte den Prinzen zu Carola eintreten lassen — sie trug noch in ihrer Hand das Ueberredungsmittel. Jetzt sprach sie lauter als nöthig, um die Stimme des Prinzen zu übertönen.

Jener Herr hatte sie aber doch schon gehört.

„Melden Sie mich augenblicklich, oder ich sprenge diese Thür!" schrie er in maßloser Heftigkeit, denn die Eifersucht — tolle, blinde Eifersucht loderte in dem ohnehin schon Aufgeregten flammend auf.

„Udo! Udo!" rief Carola und stürzte zur Thür — lag im nächsten Augenblick ganz aufgelöst in Thränen an seiner Brust und machte es ihm völlig unmöglich, auch nur einen Schritt zu thun.

Die beiden Männer hatten sich mit funkelnden Augen angeschaut, beide im höchsten Grade erstaunt, einander hier zu treffen, nachdem noch vor wenig Minuten Udo dem Prinzen Bericht erstattet hatte.

Während Udo aber den weiteren Weg durch zahllose Gänge und Hallen zu machen hatte, war der Prinz auf die Bühne und von da nach den Garderoben viel schneller gelangt.

„Darf ich fragen, mein Herr Hauptmann — auf welches Recht Sie sich stützen, indem Sie hier —" hatte der Prinz, der in diesem Moment einigermaßen die Fassung verloren hatte, gerufen.

Die Schärfe seines Tones schreckte Carola auf.

Sie war jetzt nicht mehr die Künstlerin, sie war nur noch das alleinstehende, schutzsuchende Weib und in diesem Gefühle der gänzlichen Verlassenheit brach endlich die so lange unterdrückte Liebe voll hervor.

Mit einer reizenden Geberde, halb Trotz, halb Demuth, denn sie wußte, wie viel Dank sie ihm schuldete selbst jetzt noch, wandte sie sich nach dem Prinzen zurück.

„Königliche Hoheit — wir haben uns schon so lange geliebt!" Wenn bei den Worten des Prinzen der Hauptmann Sonderfeld sich, trotz der süßen Last in seinen Armen, straff aufrichtete und ein eigenthümliches Funkeln sich in seinen Augen zeigte, so hatte Carolas Erklärung ihm die Antwort doch in einer Weise abgeschnitten, die den Rest der Selbstbeherrschung, der ihm noch geblieben, nun völlig nahm.

„Carola! meine süße angebetete Carola!" flüsterte er in einem wahren Taumel von Entzücken.

„Da bin ich also wohl der erste, welcher die Ehre haben kann, Ihnen zu Ihrer Verlobung meine Glückwünsche zu sagen, gnädiges Fräulein!" stammelte der Prinz nach einem sekundenlangen Schweigen.

Carolas feines Taktgefühl fand schnell den Ausweg aus dieser peinlichen, für den Prinzen wenigstens sehr peinlichen Szene.

Mit ihrer ganzen bezaubernden Offenheit reichte sie ihm beide Hände und gab ihm eine kurze Erklärung.

„Ich kann nie mehr spielen," setzte sie von neuem erbleichend hinzu, „ich würde immer jenes gräßliche Pfeifen hören, immer wieder in die volle Begeisterung hinein das Bild des heute Erlebten treten sehen." — Die eben noch zurückgedämmte Erschütterung kam von neuem über sie, weder Udo Sonderfeld noch der Prinz vermochten sie zu beruhigen.

„Sie werden nicht zugeben, daß Ihre Braut die in der Aufregung des heutigen Abends gefaßten Entschlüsse ausführe, Herr Hauptmann, sie darf der Bühne nicht entsagen, es wäre ein Raub an uns und eine Zerstörung ihrer selbst," sagte der Prinz.

Udo Sonderfeld fürchtete seinerseits, daß Carolas Entschluß nur ein vorübergehender sei. — Es war nichts zu versprechen in dieser Stimmung.

Der Prinz und er begleiteten Carola in ihre Wohnung, ersterer mit guter Manier die Täuschung verbergend, die er erlitten — Udo der Glücklichste der Sterblichen.

„Meine schmerzlichste Sorge gilt Ida — mir scheint zuweilen das ihr auferlegte Loos zu schwer für ihre moralische Kraft, gehe zu ihr, Almuthe, wenn Du Dich überwinden kannst, meines Vaters Haus zu betreten, und tröste die Arme, daß sie nicht verzweifele in ihrer Vereinsamung!" so hatte Philipp Almuthe brieflich gebeten und diese war während der Hochzeitsvorbereitungen des Fabrikherrn und der darauf folgenden mehrwöchentlichen Reise des neuvermählten Paares öfter bei Ida gewesen.

Dieselbe hatte des Vaters Wiederverheirathung ruhiger aufgenommen, als man von ihrer Abneigung gegen Annita erwarten konnte! Sie hatte eben alle Widerstandskraft verloren und lebens- und weltunerfahren wie sie war, sich durch Tante Dora beeinflussen lassen.

„Ich habe am wenigsten das Recht, mich zu beklagen," hatte sie nicht ohne die in letzter Zeit sich stark entwickelnde Bitterkeit gesagt. „Ich habe weder viel Liebe dabei zu verlieren, noch habe ich meinem Vater Grund gegeben, sich an mir zu freuen, oder Hoffnungen auf mich zu bauen; wenn er seinen Wünschen, Berechnungen oder Hoffnungen auf seine Weise Rechnung trägt, so thut er nur, was Philipp und Carola auch gethan haben. Es kommt alles auf die Beweggründe an — sagt man! Das liebe „Ich" ist schließlich doch bei allen das entscheidende Motiv, und wenn ich klagen wollte, so wär's ja am Ende auch nur wieder dies liebe „Ich", welches sich in seinen Ansprüchen gedrückt und beengt fühlt."

In dieser Stimmung hatte Almuthe wochenlang jedes Mal das einsame Mädchen gefunden. Ein herber Pessimismus, fern von allem, was Hoffnung und Willenskraft heißt, lähmte mehr und mehr den Geist, der die kleine verkrüppelte Gestalt bis dahin beseelt hatte.

Ida Flammand weinte und klagte nicht, aber es schien zu befürchten, das Gift werde ihre Seele verderben.

„Ihr habt gut reden, Ihr Glücklichen!" hatte sie Almuthe trotzig geantwortet. „Ihr habt Gesundheit — Liebe — Lebenskraft! — Aber ich—?"

Und doch war es sichtlich für sie ein Trost, eine Freude, wenn Almuthe wieder und wieder kam.

„Sobald es Frühling wird und ich darf hinausgehen, besuche ich Euch, Philipp hat mir von der Burg so oft erzählt!" Dieser Gedanke wurde zu einer schönen Hoffnung für sie.

Almuthe brachte ihr Bücher, lehrte sie Aquarellmalen und Malen auf Porzellan, beschäftigte sie, wobei Frau Gertrud als heimlich wirkende Beratherin treue Dienste that, auf allerlei neue und anregende Weise und es dauerte nicht gar lange, so brach der verschüttete [illegible]quell in dem Herzen der armen Ida wieder hervor und überströmte in Almuthe selber mit dem ganzen Reichthum der Empfindung, der dar seit Carolas Flucht, zurückgedrängt worden war.

„Du überschätzest mich, Ida, wie Philipp es thut!" hatte Almuthe beinah erschrocken vor der Gluth und Tiefe dieser Mädchenliebe abgewehrt.

„Lasse mich Dich lieben, gönne mir den einzigen Trost, Almuthe, es macht mich besser, wenn ich lieben darf! Du weißt nicht, wie gesund und kraftvoll mein Herz empfindet in einem so elenden Körper!" hatte Ida aufgeschluchzt.

* * *

Es war ein Sonntagnachmittag und Almuthe hatte Ida heute Großes zu verkünden! Philipp, der theure Philipp war zum Könige gerufen worden. Se. Majestät hatte das Bild von ihm gesehen, welches Philipp jetzt eben für die Gemäldeausstellung vollendet hatte. Der König war sehr huldvoll gewesen und hatte dem überglücklichen Künstler eröffnet, das Bild, welches, wie er höre, der Kunstverein erworben, habe ihm so sehr gefallen, daß er wünsche, ein ähnliches zu besitzen.

„Vor allem aber möchte ich Ihnen rathen, Herr Flammand, einen Aufenthalt in Rom oder Florenz zu nehmen und habe mir daher erlaubt, Ihnen die Mittel dazu anweisen zu lassen. Der fertige Künstler wird mir durch seine Werke danken!" hatte der gütige Monarch dann jeden Dank abgelehnt und in voller Freude berichtete Philipp diesen neuen Erfolg seiner Almuthe, indem er hinzufügte: „Mir scheint, es ebnet sich unser Weg schon, geliebtes Herz und als wäre die Zeit doch nicht mehr so fern, wo ich Dir ein trauliches kleines Heim bieten kann!"

„Und dann ziehst Du zu uns, Ida, und bleibst bei uns, als unsere theure Schwester und Philipps gefährlichster Nebenbuhler!" hatte Almuthe lachend und weinend vor Freude hinzugesetzt und die beiden jungen Mädchen hatten sich sehr viel umarmt und geküßt, bis Tante Dora mit einer Chocoladenkanne eintrat und ihren Gedanken ein anderes Ziel gab.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Es gelingt ihm nicht.

Der Kistenmacher Konrad Olson trachtet seiner Frau, die ihn mit ihren beiden Kindern vor drei Jahren verlassen hat, seit dieser Zeit nach dem Leben. Gestern war der achte Jahrestag der Hochzeit des Paares. Olson beschloß, den Tag zu feiern, indem er die Frau umbrachte. Er suchte sie in ihrer Wohnung, Nr. 2130 State Str., auf und feuerte zwei Revolverschüsse auf sie ab. Die Frau fiel vor Schreck ohnmächtig zu Boden, und Olson glaubte, sie sei todt. Er steckte seinen Revolver ein, ging ruhig die Treppe hinunter und stellte sich zwei Polizisten, die eben in das Haus drangen, mit den gleichmüthig gesprochenen Worten zur Verfügung: „Nehmt mich mit; ich habe soeben meine Frau erschossen." Mitgenommen ist Olson denn auch worden, aber seine Frau lebt noch. Er hat sie nicht einmal verwundet. Es war gestern zum dritten Male, daß Olson in mörderischer Absicht auf die Frau geschossen hat. Jedes Mal hat er entweder vorbeigeschossen, oder der Revolver hat versagt. Frau Olson ist erst 23 Jahre alt. Sie verheirathete sich mit Olson als 15jähriges Mädchen.

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Chetlain ist jetzt mit der Verhandlung in dem Mordprozeß gegen den Farbigen John Walker begonnen worden, welcher unter der Anklage steht, am 28. Oktober v. J. seinen Rassegenossen Norman S. Hodge in der Schankwirthschaft von Samuel Battles, an 28. und State Straße, während eines Streites erstochen zu haben. Eine kleine Tochter des Angeklagten verursachte im Gerichtssaal eine peinliche Szene, als sie beim Anblick ihres Vaters in die Hände klatschte und mit fröhlicher Stimme ausrief: „O, da ist mein Papa, mein guter Papa!" — Walker behauptet, daß er aus Nothwehr von seinem Messer Gebrauch gemacht habe.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* **Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Mäther, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Die Volksbühne.

Apollo Theater.

Vor vollständig ausverkauftem Hause fand die prächtig ausgestattete Kinderkomödie: „Schneewittchen und die sieben Zwerge" am letzten Sonntag eine überaus freundliche Aufnahme. Die Kleinen spielten wirklich brav, und das allgemeine Urtheil ging dahin, daß die Vorstellung von Erwachsenen nicht besser hätte gegeben werden können.— Am nächsten Sonntag soll die reizende Operettenposse „Jägerblut" zur Aufführung kommen, mit Frl. Laura de Mojean und dem beliebten Operettentenor Fritz Höhner als Gast und Direktor J. Wormser in den Hauptrollen. Seit den letzten zwei Wochen sind bereits eifrig die Chöre und Märsche eintudirt worden, und es dürfte besonders der große Chor der Jägerinnen in in ihren malerisch phantastischen Kostümen seine Wirkung nicht verfehlen. Da auch die übrigen Rollen in den besten Händen liegen und da das Böhler'sche Orchester bedeutend verstärkt worden ist, so kann ein durchschlagender Erfolg nicht ausbleiben. Es sei nur noch erwähnt, daß die Vorstellung, wie gewöhnlich, punkt ½8 Uhr beginnt.

Hörbers Halle.

Hier erzielte am letzten Sonntage die große Mannstädt'sche Gesangsposse „Unser Otto" sowohl in künstlerischer wie auch in finanzieller Hinsicht einen sehr guten Erfolg. Das Haus war fast bis auf den letzten Platz besetzt, und Alles amüsirte sich ganz vortrefflich. Am nächsten Sonntage findet das erste Benefiz dieser Saison statt, und zwar für den beliebten Schauspiel-Regisseur, Herrn August Rodenberg. Zur Darstellung gelangt Dumas' fünfaktiges Drama „Die korsikanischen Brüder", an der englischen Bühne unter dem Titel „The Corsican Brothers" mit großem Erfolge aufgeführt. Herr Otto Vogel, ein tüchtiger Schauspieler, der sich leider von der Bühne zurückgezogen hat, wird aus Gefälligkeit für den Benefizianten an diesem Abend mitwirken. Die Besetzung ist eine vorzügliche, sodaß dem Publikum ein genußreicher Abend in Aussicht steht. Herr Aug. Rodenberg hat sich durch seine langjährige Thätigkeit am Theater als Schauspieler und Regisseur vortheilhaft bekannt gemacht und einen großen Freundeskreis erworben. Der künstlerische Erfolg ist ihm für nächsten Sonntag sicher, und es steht zu erwarten, daß der beliebte Darsteller auch ein gutes finanzielles Resultat an seinem Ehrenabend erzielt.

Müllers Halle.

Auf dem Repertoir dieses Volkstheaters steht für nächsten Sonntag das berühmte Lebensbild in fünf Akten „Die Rache der Italienerin", von Rudolph Kneisel, und zwar mit Frl. Margarethe Ristau als Manuela, Gustav Uhlich als Harder, Louis Koch als Schulmeister Wald, Rudolph Koch als Friedrich, Berthold Kleeberg als Gerichtsrath Bernau, Herrmann Lemm als Verwalter Hiltmann, Louise Koch als Frau Stättler, Marie Hook als Jeanette und Jean Krumm als Heinrich in den Hauptrollen. Die Regie des Stückes liegt in den Händen des tüchtigen und strebsamen Schauspielers, Herrn Gustav Uhlich, der ohne Zweifel auch diesmal seine Aufgabe auf's Beste zur Durchführung bringen wird. Direktor Julius Loeffler rechnet mit Zuversicht auf ein gutbesetztes Haus.

Freibergs Opernhaus.

Die Aufführung der am letzten Sonntage gegebenen Premiere „Die Rächer der Todten", von Kurt von Ebenstein, hat einen hübschen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Das zahlreich erschienene Publikum lohnte die Darbietungen der tüchtigen Künstlertruppe und den Dichter selbst mit reichen Beifallsbezeugungen. Für Sonntag, den 23. Januar, ist der in neuester Zeit wieder seinen früher schon erfolgreichen Weg über die besten Bühnen Deutschlands machende Lustspielschwank „Vierzehn Tage Gefängniß" zur Darstellung angezeigt. Die Wahl des Stückes und der Fleiß bei den Proben desselben geben der tüchtigen artistischen Leitung vollauf Gelegenheit, ihr Können auf's Neue zu bethätigen. Ausstattung und Inszenirung werden nichts zu wünschen übrig lassen.

Geistig-gemüthliche Versammlung.

Am nächsten Sonntage, den 23. d. M., veranstalten die Plattdeutschen Gilden von der Nordwestseite in Schoenhofen's Halle, Ecke Milwaukee und Ahland Avenue, eine große geistige gemüthige Versammlung, für die auch der bestbekannte Plattdeutsche Gilde-Männerchor seine Mitwirkung zugesichert hat. Herr Leopold Saltiel wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über das Thema „Referendum und Initiative" halten. Im Uebrigen weist das Programm eine reiche Fülle von Deklamationen, Gesangsvorträgen, musikalischen Aufführungen und sonstigen interessanten Unterhaltungen auf, sodaß der Besuch dieser Versammlung mit voller Berechtigung bestens empfohlen werden kann. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 10 Cents, an der Kasse 25 Cents pro Person. Anfang der Versammlung 3 Uhr Nachmittags.

Wo steckt Gottfried Wolske?

Gottfried Wolske, ein 48 Jahre alter Arbeiter, der mit seiner, aus der Frau und sechs Kindern bestehenden Familie in dem Hause Nr. 224 Fletcher Straße gewohnt hat, ist seit letztem Montag Nachmittag spurlos verschwunden. Um die angegebene Zeit ist er von Bekannten an der Ecke von Belmont und Hoyne Avenue gesehen worden. Da Wolske stets ein sehr nüchterner Mann gewesen ist, der es mit seinen Verpflichtungen als Familienvater ernst nahm, befürchten seine Angehörigen anläßlich seines Verschwindens das Schlimmste. Der Mann ist etwa 5 Fuß 6 Zoll groß und untersetzt gebaut. Er trägt einen röthlichen Schnurrbart. Als er seine Wohnung zuletzt verließ, war er mit einem blauen Arbeitsanzuge bekleidet.

Vom großen Graben.

Schatzmeister Blount unterbreitete gestern der Drainagebehörde seinen Jahresbericht. Danach haben sich die Einnahmen auf $4,429,114.02 belaufen, die Ausgaben auf $3,443,453.31, so daß am 1. Januar ein Kassenbestand von $965,660.71 vorhanden war. Es wurden in der Sitzung Kontraktoren-Forderungen im Betrage von $15,048.02 zur Zahlung angewiesen.

Moeller Bros. & Co.,
928-930-932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave und Paulina Str.

Noch selten ist Euch eine solche Gelegenheit geboten, wie wir sie Euch am **Sonnabend, den 22. Januar,** geben werden, hochmoderne neue Waaren zu weniger denn halben Preisen zu kaufen. Jeder bekommt bei uns nur nagelneue, elegante und moderne Waare für denselben Preis wie Ihr sonst alte unmoderne kauft. Kommt und spart Geld.

Candy. Candy.
Feiner frischer Chocolate Cream Candy, für Sonnabend und Montag, das Pfund für nur . . . 10c

Main Floor.
Eine große Partie reinwollenes Unterzeug für Männer, Unterhemden u. Beinkleider, werth 75c, für 49c
Feine wollene fließgefütterte Unterhemden und Beinkleider für Männer, werth $1.25, für nur . . . 74c
Gebügelte weiße Oberhemden für Männer, mit leinenem Einsatz, die 75c Qualität, für nur . . . 48c
Hochfeines Assortiment von seidenen Schlipsen in den neuesten gestreiften und karrirten Mustern, werth bis zu 50c das Stück, für nur 25c
Feine Gloriaseidene Regenschirme für Herren u. Damen, mit feinen Naturhandgriffen und Stahlstock, werth $1.98, in diesem Verkauf für . . 1.25
Große Auswahl von feinem Lawn Tennis Flanell, in den neuesten u. feinsten Mustern, wth. 10c, die Yard für nur . 5½c
Hochfeine Crepes für Maskeraden-Anzüge, in allen neuen Schattirungen, werth 10c, die Yard für 6½c
Feine import. Glace Handschuhe in allen Farben und Größen, werth $1.25, das Paar für nur 69c
Feine Lawn Taschentücher mit hübscher gestickter Borte, wth. 20c, für . . . 12½c
Gesichtsschleier in allen verschiedenen Farben, wth. 25c, die Yard für . . . 10c
Jersey geripptes und fließgefüttertes Unterzeug, Hemden und Hosen, für junge Mädchen, für nur . . . 20c
Feine graumelirte, fließgefütterte Combination Suits für Damen, werth 75c, für nur . . . 48c
Feine import. reinwollene Cashmerestrümpfe für Damen, ohne Naht, werth 25c, das Paar für nur . . . 12½c
Portemonnaies für Kinder, stark u. dauerhaft gemacht, für nur . . . 3c
Seitenkämme, extra gute, aus feinem Horn gemacht, das Paar für . . . 5c
10 Fuß lange Rolle Crepe Papier, mit hübscher schattirter Borte, werth 25c, die Rolle für nur . . . 15c

Seife. Seife.
Extra große Stücke deutsche Laundryseife, das Stück für . . . 2½c

Zweiter Floor.
Warners neuestes Corset, Record, elegant sitzend, reg. Preis 75, für nur . . . 39c
Ein großer Posten Muslin-Unterhosen f. Kinder, in allen Größen, das Stück nur 10c

Zweiter Floor (Fortsetzung):
Elegantes Muslin-Nachtkleid für Damen, hübsch mit Spitzen und Stickerei besetzt, werth $1.48, für nur . . . 98c
Muslin-Unterhosen mit hübscher breiter Rüsche, volle Weite und aus feinem Muslin gemacht, für . . . 35c
Astrachan Jacket, werth $5.98, ganz mit Seide gefüttert, großer Sturmkragen und elegant sitzend, für . . . 2.48
Kersey Jacket, werth $6.50, das neueste der Saison, mit hübschen großen Knöpfen, für nur . . . 2.69
Astrachan Jackets, werth $9.50, mit schwarzem Tuch elegant besetzt, Sturmkragen, für nur . . . 5.48
Kersey Cape, mit doppeltem Kragen und ganz herum mit Thibetpelz garnirt, werth $5.00, für nur . . . 2.39
Kersey Cape, werth $6.75, doppelter Kragen, volle Weite, mit feinem Thibetpelz u. Braid reich besetzt, für nur . . 2.98
Seidenes Plüsch-Cape, werth $9.98, doppelter Kragen, seidengefüttert, extra weit und mit feinstem Thibetpelz besetzt, für den Spottpreis von nur 6.39
Hochfeiner Cheviot Kindermantel mit doppeltem Kragen und in allen Größen, werth $5.00, für nur . . . 2.98
Pelz Collarette, werth $2.25, mit Seide gefüttert und mit Sturmkragen, für nur . . . 1.39
Pelzgarnitur für Kinder, Collarette und Muff, in verschiedenen Farben, werth $2.24, für nur . . . 1.24
Eine große Partie Plaid Waists für Damen, in den neuesten Mustern, werth 98c, für nur . . . 59c
Hochfeine farbige und schwarze Kleiderröcke, volle 4½ Yard weit und gut sitzend, für . . . 1.24
Feine Percale Wrappers für Damen, in blau und schwarz gemustert, mit großem Matrosenkragen und mit Braid garnirt, für nur . . . 75c

Schuh-Dept.
Eine Partie feine Kinderschuhe zum Knöpfen, Größen 3—6, stark und dauerhaft gemacht, das Paar für . . . 15c
Feine Dongola Tanzschuhe für Damen, mit seidener Schleife und hübscher Schnalle, werth 98c, für . . . 59c
Dongola und Box Calf Knopf- und Schnürschuhe für Kinder, alle verschiedenen Facons, wth. 95c, das Paar für . . 59c
Haus-Slippers für Männer, mit feinem bestickten Velvet, lederne Sohle und mit Glanzleder besetzt, werth 65c, das Paar für nur . . . 39c

Clothing Dept.
Feine reinwollene Sweaters, mit großen Sailorkragen und in allen Farben—werth 1.48, für nur . . . 75c
Arbeitshosen für Männer, stark und dauerhaft gemacht, für . . . 69c
Kniehosen für Knaben, aus starkem Cheviot, für nur . . . 25c

Dritter Floor.
Feine import. weiße Porzellan-Tassen und Untertassen (Karlsbader Waare), mit breitem Goldrand, für Sonnabend, 3 Paar für . . . 25c
Klare starke Wassergläser, 4 für 5c
Feine geschliffene Wassergläser (Blown Tumblers), 2 für . . . 5c
Dieselben mit eingeätzten Verzierungen (etched) werth 10c Stück, 6 für . . 25c

Hausausstattungs-Dept.
Viereckige Kuchenpfannen, das Stück . . . 2½c
Waschklammer, 100 Stück für 5c
Defender Waschringer, mit extra starken Gummi-Rollen, werth 1.98, für . . . 1.09
Große Waschtöpfe, mit 3 Bänder, für . . 45c
Curtain-Stretcher, werth 1.50, für . . . 98c

Grocery-Dept.—4. Floor.
Washburns bestes Patentmehl, der Sack für 69c, das Faß für . . . 5.49
Moellers bestes Patentmehl, der Sack 63c, das Faß für . . . 5.00
Bestes Winterweizenmehl, der Sack 63c, das Faß für . . . 5.00
Feines böhmisches Roggenmehl, der Sack 42c, das Faß für . . . 3.35
Bestes Pumpernickelmehl, 7 Pfd. . . . 10c
Feiner granulirter Zucker, das Pfd. . . 5¼c
Van Camps Bohnen mit Speck, 2 Pfd.-Kanne . . . 10c
Beste Elgin Creamery Butter, das Pfd. . 20c
Schmalz, das Pfd. 3½c
Feiner California Schinken, das Pfd. . . 4¾c
Große Rosinen, das Pfd. 3½c
Schöne California-Pflaumen, das Pfd. . . 3c
Citronat, Citronen und Apfelsinenschale, das Pfd. für . . . 10c
Feine Sommerwurst, das Pfd. 8c
Norwegische Anchovis, das Pfd. 5c
Sardinen in Oel, 3 Kannen für 10c
Silver Gloß Stärke, das Packet 6¼c
Feiner frisch gebrannter Santos-Kaffee, das Pfd. für . . . 12c
Proctor & Gambles Amber Seife, 8 Stück für . . . 25c
Sapolio, das Stück für 6c
Enameline Ofenwichse, 2 Schachtel für . . 5c
Streichhölzer, 12 Schachteln für 7c

$15,000 werth an Zahnarbeit frei
Um unser neues System schmerzloser Zahnarbeit einzuführen.

Ein $10 Gebiß für **$3** bis 22. Jan.

Goldfüllung . . . . frei
Goldkronen . . . . frei
Zähne ohne Platten . . . . . frei
Zähne schmerzlos gezogen jeden Vormittag von 9 bis 10 Uhr . . . **frei.**

Billige Berechnung für das Material.

Die Albany Dentists, mit 20 Offices in den Ver. Staaten, haben sich in 78 State Str. niedergelassen, wo sie alle Zahnarbeit frei liefern werden, mit kleiner Berechnung nur für das verbrauchte Material. Alle sind sie Zahnärzte mit langjähriger Erfahrung.

Dr. Hill, der Geschäftsführer und sein geschulter Stab von Gehilfen sind fortwährend anwesend.

Albany Dentists, 78 State Str.
Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store.
Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. mmfrdw

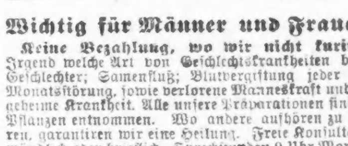
Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. dw

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich, schnell und schmerzlos nach den unübertroffenen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** werden, wo andere Aerzte erfolglos blieben, kurirt. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 265 Lincoln Ave.** [illegible] Sonntags 8 bis 12 Vormittags; 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!
Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; [illegible] Monatsstörung [illegible] Pflanzen [illegible] Privat-Sprechzimmer [illegible] 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10dl



Borsch 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Ihrer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN Spezialist.** Etablirt 1864.
159 S. Clark Str., Chicago.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser [illegible] Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Leset die Sonntagsbeilage der **ABENDPOST**

Ich weiß nicht was soll es bedeuten
wenn man mir andere Wolle anstatt **Fleisher's Deutsche Strickwolle** anbietet.

STRICK FLEISHERS WOLLE

Keine andere Wolle hat solche Leistungsfähigkeit—keine andere Wolle strickt so weit—keine andere Wolle ist so dauerhaft gefärbt.

Das Fac-simile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag von CASTORIA.

Die Hochbahn bringt Euch zu unserer Thür.

N.=O.=Ecke Clark und Lake Str.

M. GRIESHEIMER & CO.

Seht nach den großen blauen Schildern.

Thatsachen sind starke Beweise.

Ausverkauf

Mieths=Kontrakt geht im April '98 zu Ende.

Extra Vorbereitungen, die Massen am Samstag bedienen zu können. Ganz Chicago ist in Aufregung. Der riesige Umfang dieses Ausverkaufs=Bargain=Karnevals—über $100,000 werth der besten Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren zu 30c bis 60c am Dollar — hat die Aufmerksamkeit jedes Mannes, jeder Frau erregt, die im Schweiße ihres Angesichts ihr Brot verdienen.

Männer=Anzüge.

100 mehr ganzwollene $10=Anzüge, Sack oder Frock Style, 33, 34, 35 Größen, kleine Partien, hinausgeworfen zu **$2.90**

Hunderte von ganzwollenen Anzügen, schwarz u. blau, ferner Plaids, Checks und Mischungen, alle Moden, Größen 33 bis 44, waren $10, $12 und $13.50, sozusagen kein Preis, Auswahl **$4.88**

Ein Tausend vom Schneider gemachte, ganzwollene einfach= und doppelbrüstige Sack= und 3=knöpfige Frock=Styles, die wahre Auslese von unseren $15 u. $18 Anzügen, sie gehen zu **$6.66**

Unsere Custom=Finished Importirungen, das denkbar Vollkommenste, unsere besten Anstrengungen, zu den niedrigsten, jemals bekannten Preisen, alle Farben, alle Moden, Stein, Bloch & Co., Wile Brickner und unsere eigene Garantie, daß sie $18, $20 und sogar $22 werth sind, jetzt könnt Ihr die Auswahl haben zu **$8.88**

100 feine $12, $15 und $18 Prince Albert Röcke und Westen, Größen 33 bis 35, zu **$5.00**

Ueberzieher und Ulsters.

Mehr als 2000 zur Auswahl.

500 Ueberzieher u. Ulsters, Kersey, Beaver, Frieze, Chinchilla u. s. w., waren $10, $12 u. sogar $15, Ausverkauf zu **$6.66**

Ein Meer von feinen importirten schneidergemachten Ueberziehern und Ulsters, der Höhepunkt der Mode und der Brauchbarkeit, unsere besten $15, $18, $20 und welche für $25, Auswahl zu **$8.88**

Achtungsvoll der Eure, wenn Ihr Bargains haben wollt,

M. GRIESHEIMER & CO.,
Nordost-Ecke Clark und Lake Str.

Beinkleider.

10,000 Paar zur Auswahl.

$3.50 Arbeitshosen zu	69c
$2.00 wollene Hosen zu	98c
$3.00 reinwollene Hosen zu	$1.48
$3.50 vom Schneider gemachte Hosen zu	$1.98
$4.00 und $5.00 Hosen, wie Kundenarbeit gemacht	$2.35

Ausstattungs=Waaren.

Eine Wagenladung von 15c und 20c Kragen	2½c
100 Dtz. 4=Ply 25c Manschetten	7c
Noch 4 Kisten 15c Socken	5c
100 Dtz. 15c Knaben=Hosenträger	4c
200 Dutzend 30c Hosenträger für Männer	12½c
200 Stücke 50c Unterkleider, Ueberbleibsel	19c
50 Dutzend 75c weiße gebügelte Hemden zu	39c
100 Dutzend $1.00 Hemden mit fancy Busen	43c
20 Dutzend $1.25 ganzwollene Sweaters	63c

Hüte.

Ein $10,000 Lager zum Zwang=Verkauf.

$2.00 weiche und steife Hüte zu	89c
$3.00 u. $3.50, alle Schattirungen, Façons und Moden—Eure zu	$1.69
100 extra feine 75c und $1.00 Kappen	39c

Oh, Ja,

Während dieses Wind=up=Verkaufs wird dieser Laden bis 9 Uhr Abends offen sein; Samstags bis Abends 11 Uhr.

Ganze Einrichtung zum Verkauf

An unsere Auswärts wohnende Geschäftsfreunde: Post=Bestellungen, mit Baargeld oder einem Equivalent, werden jeden Tag berücksichtigt. Zufriedenheit oder Geld zurück. Adressirt alle Kommunikationen an

M. GRIESHEIMER & CO.,
Nordost-Ecke Clark und Lake Str.

„Szenirt muß er sein!"

Der Oberregisseur der vereinigten Theater in Graz, Direktor Klang, erzählt, wie das „Neue Wiener Journal" mittheilt, in seinem Büchlein: „Theatergeschichten" folgende Wirthshaus=Anekdote: „Der verstorbene Komiker Karl v. Bukovics gastirte bei uns in Graz. Liebenswürdig und humorvoll, wie er immer war, sagte er plötzlich während des Speisens: Kinder, jetzt ernstbleiben — wir werden lachen! — aber ich bitt' Euch! ernstbleiben! — He, Kellner," schrie er, „bringen Sie mir einen Kalbsbraten mit Salat, aber s z n i r t muß er sein."

„Ich bitte," sagte der Ganymed und flog wie ein Pfeil davon.

Wir stutzten, sahen einander an, getrauten uns jedoch nicht, diesen weltberühmten Gourmand zu interpelliren, was er mit dem „sznirt" meinte, denn es konnte ein kulinarischer Ausdruck sein, der uns Rindfleischessern mit Gemüse nicht bekannt war. Bukovics sah unsere Verblüfftheit und zog uns gleich in den „Auffitzer" mit hinein.

„Ihr staunt," sagte er; „was ist denn dabei; wenn man schon gastirt, kann man sich ja auch einen sznirten Salat vergönnen, so viel werde ich doch verdienen!"

Der Ganymed erschien, servirt den Kalbsbraten mit Salat. Bukovics, den Salat erblickend und gleichzeitig dem Kellner zurufend: „Aber Sie, lieber Freund, ich habe Ihnen doch gesagt, s z n i r t" will ich den Salat haben."

„O, bitte, bitte," rief Ganymed und schob mit dem Salat wieder ab. Bukovicz ließ uns nicht zu Worte kommen und brummte: „Da hört sich Alles auf, jetzt wird der Kalbsbraten wieder kalt — na hört, die Kellner sind bei Euch wohl fürchterlich, „szenirt" sich nicht bis in die Küche zu merken!"

Der Ganymed erschien mit dem Salat der aus Endivien und Kartoffeln bestand. Der Künstler, den Salat erblickend, rief verzweiflungsvoll dem Kellner zu: „Aber Sie, der Salat ist ja n i c h t s z n i r t — ich bitte Sie jetzt allen Ernstes um einen sznirten Salat und nehmen S' den Kalbsbraten gleich mit, der unterdessen kalt worden ist!"

„Ja, bitte, bitte," seufzte der Ganymed und stürzte von dannen — aber wohin? — nicht in die Küche, sondern zum zweiten Speisenkellner; der nahm mit wichtiger Miene den Salat und segelte, mit der Serviette in der Luft, in die Küche mit einer Mimik, die uns sagen sollte: „Mein Kollege ist ein Esel!"

„Sitzen schon," jubelte der Komiker.

Der zweite Kellner erschien und brachte diesmal zu der vorigen Komposition des Salats noch einen Häuptel und kleine Rettige darauf. Bukovics fing desperat zu lachen an und sagte zum Kellner: „Sie, wie oft soll ich Ihnen denn sagen, ich will einen Salat, der „s z n i r t" ist!"

„Bitte," entgegnete der Kellner, „der Koch sagte, der wäre vollkommen sznirt!"

„So, dann tragen Sie dem Koch den Salat hinaus, er soll ihn selber essen, der ist nicht „s z n i r t", sondern das ist ein gemischter Salat!"

Kopfschüttelnd nimmt der zweite Kellner den Salat und eilt zum Oberkellner, der von dannen eilt und mit dem Salat, wieder anders am Teller arrangirt, zu Bukovics kommt und triumphirend sagt: „Bitte, Herr von Bukovics, jetzt werden Sie zufrieden sein."

„Nein, Heinrich, ich bin nicht zufrieden, ich wünsche einen Salat, der sznirt ist."

Das hört der Hotelier, kommt mit Grandezza herbei und befiehlt: „Bringen Sie Herrn v. Bukovics sofort einen Salat, der sznirt ist!"

Sämmtliche Kellner wollen wegstürzen — da ruft plötzlich der Hotelier: „Halten! warten! — Ich bitte Sie, Herr v. Bukovics, was ist denn das: „s z n i r t!"

„Gott sei Dank — endlich Einer, der fragt, was das ist! Ja wann Sö's net wissen — i c h weiß es nicht!"

Tableau.

Auf dem Vergleichswege.

Die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform unseres Strafgerichtsverfahrens ist so einleuchtend und wird in einer Weise täglich dringender und fühlbarer, daß selbst Yankees, welche an nichts, was amerikanisch ist, einen Mangel zugeben wollen, ja selbst Advokaten, denen diese Mängel den Broderwerb erleichtern, dieselbe jetzt zuzugeben anfangen.

Der Angeklagte, in den meisten Fällen also der Verbrecher, genießt im Kriminalverfahren durch Gesetze und Regeln einen Schutz, eine zarte Rücksichtnahme und liebevolle Abwehr allen Ungemachs, wie sie der pflichtgetreueste Schutzengel nicht ergiebiger bieten könnte. Es soll hier nicht auf die etwas heikle Frage näher eingegangen werden, ob die Vorväter jener Leute, die sich heute mit so großem Stolze „Yankees" nennen, nicht in Hinblick auf die beziehentlichen Auswanderungsgründe mit einer solchen Schonung des mit dem Gesetz in Konflikt Gerathenen in hohem Grade sympathisirten. Thatsache ist, daß noch heute der waschechte Yankee irgend einen Menschen, der, um in der Sprache dieser Herrschaften zu reden, „unter einer Wolke steht," ein sehr starkes Mitgefühl nicht versagen kann und auch den Mann, auf den schließlich die Wolke niederplatzte, sein „Unglück" gesellschaftlich nicht fühlen läßt, wenn nicht zu ernstliche Vermögensangelegenheiten dabei in's Spiel kommen.

Das den Angeklagten gewährleistete Gesetz, welches den berechtigten Neid des in vieler Beziehung so schutz= und wehrlosen ehrlichen Bürgers zu erregen wohl angethan ist, hat so allmälich ein System herausgebildet, das einer gewissen Gemüthlichkeit nicht entbehrt und, wenn die Sache nicht so verzweifelt ernst wäre, auch ihre recht humoristischen Seiten hätte.

Dieses System ist das der Beilegung von Kriminalfällen auf dem Vergleichswege. Die Gesetze und Gerichtsregeln sind derart, daß die Hälfte und sehr oft die wichtigste Hälfte des Beweismaterials nicht zulässig ist. Dazu kommt, daß so ein Kriminalprozeß, ganz abgesehen von der Arbeit, ein Heidengeld kostet. Da sagt sich denn schließlich der Staatsanwalt: Es ist schon besser, mit dem Kerl einen gütlichen Vergleich zu machen. Und jetzt beginnt der Schacher. „Billy" ist angeklagt. An seiner Schuld besteht nicht der geringste Zweifel. Beweise sind auch da, erschöpfende Beweise sogar. Aber da kommen dann die „Objections" der Vertheidiger, welche der Richter wahrscheinlich dem Buchstaben des Gesetzes gemäß beachten muß, dann kommen die Entlastungszeugen, die Experten und die Freunde Billy's, die das Blaue vom Himmel herunterschwören. Der Staatsanwalt muß sich sagen, daß die Chancen für Billy's Ueberführung nicht gerade glänzende sind. Dann kommt noch die Berufung und alle die anderen Gelegenheiten — besser ist's schon, man spart sich die Kosten und läßt sich auf's Handeln ein.

Eines Tages also hat der Staatsanwalt eine Konferenz mit Billy. „Willst Du Dich schuldig bekennen, so lassen wir Dich mit zehn Jahren Zuchthaus laufen."

„Fällt mir gar nicht ein."

„Aber, Billy, sei doch vernünftig. Was würdest Du denn eigentlich annehmen?"

„Zwei Monate Gefängniß."

„Aber Billy, das geht ja beim besten Willen nicht. Aber bloß um Dir zu zeigen, daß ich nicht unmenschlich bin, weil Du ein guter Kunde bist und schon öfter hier warst, machen wir's fünf Jahre Zuchthaus."

„Nein. Ich laß es auf den Prozeß ankommen."

„Na, sagen wir zwei Jahre, weil Du's bist."

„Zwei Monate Gefängniß habe ich gesagt."

„Billy, es geht nicht. Es kostet mich selbst mehr. Aber, wenn Du nicht weiter handeln willst: Ein Jahr."

„Sechs Monate ist mein letztes Wort!"

„Abgemacht — bloß um Dich nicht gehen zu lassen," sagt der Staatsanwalt und schließt den Handel ab.

Vielleicht hat er dabei noch ein „gutes Geschäft" gemacht. — Mancher Leser wird vielleicht die bevorstehende Darstellung für übertrieben halten. Dann ist's aber sicher kein „aufmerksamer Leser" und er vergleicht nicht die Zahl der dem Verbrechen entsprechenden Verurtheilungen.

(N. Y. Staatsztg.)

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Gekauft zu 35 Cents am Dollar!

A. W. & J. Sampliner's ganzes Lager von Damen-Jackets, Capes und Kinder-Mänteln.

Der billigste Cloak=Einkauf, den wir jemals machten. A. W. & J. Sampliner von Cleveland, O., sind bekannt als leitende Fabrikanten von feinen Kleidungsstücken — nur die feinsten Geschäfte im Lande führen ihre Waaren — keine Ladenhüter — lauter neue Moden. Kerseys, Beavers, Boucles, Covert Cloths, Two Tones, Montagnacs, Curls und fancy Mischungen—Plain, Strap, Knopf, Jet, Stickerei und Pelz=Besatz—zu durchschnittlich

Einem Drittel des wirklichen Werthes.

$1.95 Für $4.50 Damen=Jackets. Gemacht aus guter Qualität Beaver. Schnitt nach den neuesten Mustern—alle Größen—ausgezeichnet gemacht.

$2.90 Für $6.98 Damen=Jackets. Feine Boucles, Kerseys, Cheviots u. Vicunas—Sturm=Kragen, welche darunter sind mit Seide gefüttert.

$3.98 für $10.00 Damen=Jackets. Schöne Kersey Jackets — in lohfarbig, blau, grün und braun — mit Taffeta gefüttert.

$7.85 für $19.75 Damen=Jackets. Schöne Blousen=Jackets, schön mit Braid besetzt, voll mit schwerer Taffeta Seide gefüttert — etwas Prächtiges.

$4.95 für $12.98 Damen=Jackets. Schöne Kersey Jackets voll mit Seide Taffeta gefüttert, neueste und beste Muster und Schattirungen.

$1.98 für $4.50 Damen=Capes. Kersey Capes in schwarz und marineblau, einfach und mit Braid besetzt, extra full Sweep.

$5.98 für $15.00 Damen=Jackets. Extra feine Qualität Kersey, Melton und Covert Cloth Jackets — dieselben Sachen wurden verkauft bisher zu $15.00.

$3.98 für $12.00 Damen=Capes. Viele Sorten von prachtvoll mit Pelz besetzten, sowie glatten Kersey= u. Boucle=Capes.

Jackets für Mädchen und junge Damen zum Preise des Macherlohns.

Die schönsten Façons, die feinsten Stoffe—Schöne Kersey, Melton, Boucle und Covert Cloth Mädchen=Jackets, gefüttert und ausgestattet nach neuester Mode, werden zu drei Preisen verkauft—

$10 Mädchen=Jackets für $3.98	$12 Mädchen=Jackets für $4.95	$16 Mädchen=Jackets für $5.98

Kleider=Röcke.

Beinahe Alles was neu und modern ist, Cheviot, Storm Serges, Mohair Brocades, in schwarz und Farben, breite Wales, eine schöne Mannigfaltigkeit von fancy Stoffen, und eine Partie von hochfeinen brokadirten seidenen und Satin=Röcken, alle in der richtigen Weite gemacht, Futter und Zwischenfutter, Velvet eingefaßt, morgen zum Verkauf in vier großen Partien—

Partie 1— $1.50 Röcke für 89c	Partie 3— $5.00 Röcke für $2.95
Partie 2— $2.50 Röcke für $1.45	Partie 4— $9.00 Röcke für $4.95

Männer= und Knabenschuhe zur Hälfte und einem Drittel des Kostenpreises.

Eine weitere große Partie von Odds und Ends und Muster=Paaren—die jährliche Räumung nach der Inventur, ohne Rücksicht auf Kostenpreis—lauter tadellose Schuhe—Sucht Eure Größen und Ihr habt einen Bargain.

Männer=Schuhe.

Partie 1—Verschiedene hundert Paare von feinen Männer=Schuhen, die für 2, 3 und 4 Dollars verkauft wurden — nur in kleinen Größen—eine große Gelegenheit für Männer mit kleinen Füßen—Auswahl für **95c**

Partie 2 — Ungefähr 300 Paar von Männerschuhen in allen Größen—Patent=Leder, Calf, Schnür u. Congreß, schmale und breite Toes—die für 2, 3, 4 und 5 Dollars verkauft wurden — nicht alle Größen—Auswahl für..... **$1.45**

Partie 3—Alle unsere regulären $2.50 Schuhe und einige der $3 und $4 Schuhe, die wir nicht mehr führen—fast alle Größen—Auswahl für.......... **$1.95**

Partie 4—Auswahl von 500 Paar von unseren regulären $4.50 Schuhen aus schwerem russischem Kalbleder in lohfarbig, dunkelgrün und schwarz — zwei Façons in Zehen — ebenfalls Patentleder= und emaillirte Schuhe — Verkaufs=Preis.......... **$2.85**

Knaben=Schuhe.

Partie A — Eine große Partie von schwarzen Calf Schnür=Schuhen für Knaben—werth aufw. bis $2.50—nahezu alle Größen—Auswahl **95c**

Kinder= und Mädchen=Schuhe.

Partie B—Umfaßt Box Calf Kid und Cordo. Kalbleder Schnür= u. Knöpfschuhe für Kinder u. Mädchen, 2 Sorten Zehen—$1.50 u. $1.75 Schuhe—Auswahl.. **$1.00**

Partie C—Kinder=Schuhe—Größen 5 bis 8—Kid und Dongola Schnür= und Knöpf=Schuhe — 75c und $1.00 Qualitäten—Verkaufs=Preis.......... **45c**

Baby=Schuhe.

Partie D—Französische Kid Baby=Schuhe—Patentleder Obertheil—Patent=Tips und einfache Toes—mit Knöpfen—alle handgemacht—reguläre $1.00 und einige $1.25 Schuhe—Verkaufs=Preis.......... **55c**

K. W. Kempf,

Rechtskonsulent und General=Agent,
84 La Salle Str.

Spezialität:
Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.

Vollmachten notariell und konsularisch [illegible]

—Konsultationen frei.—

Militärsachen: Urlaubs=Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs= und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.

Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge= und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Schiffskarten billigst.

Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis. Korrespondenz pünktlich beantwortet von

K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular= und Rechtsbureau.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

JACOB J. KERN. E. BOTTUM. L. FUNK
KERN & BOTTUM
Deutsche Rechtsanwälte,
79 CLARK STR., Zimmer 22.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar=Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

Freies Auskunfts=Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Finanzielles.

TEMPEL, SCHILLER & CO.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums=Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING. 472 Cleveland Ave. 6flj

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

$2.50. **Kohlen.** $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
12okbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

J. S. LOWITZ,
69 Dearborn Str.
Ecke Randolph.
Billige Reise
nach und von
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge= und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts=, Militär= und Rechtssachen. Auskunft gratis ertheilt.
LOWITZ, Konsulent.
Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt durch
Deutsches Konsular= und Rechtsbureau.
69 DEARBORN STR.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9—12 Vorm.

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt, schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 16olj

As a Tonic for the sick will produce health, and as a beverage for the well will retain and sustain health. Highest grade Malt Extract on the market. A Non-Intoxicant. All Druggists.

VAL BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE.
Chicago Branch: Cor. Union and Erie.
TELEPHONE 4357.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, beruehmte,
DR. RICHTER'S
„ANKER"
PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord. Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag.

— Für die Praxis des Lebens gibt es kein Konversationslexikon.

— Darum. — „Warum bleiben Sie denn aber in der Wohnung wohnen, wenn sie so fußkalt ist?" — „Hm — is so 'ne hübsche Gelegenheit zu 'nem Schnaps!"

— Zeitgemäß. — Hungriger Reisender (in der Bahnhof=Restauration): „Was kann ich sofort haben?" — Kellner: „Eine Postkarte mit Ansicht."

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S"
Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.
PREIS 25 CTS.
in allen Apotheken.

— Einen grauenhaften Selbstmordversuch durch Erschießen, Oeffnen der Pulsadern und Verbrennen machte der 30 Jahre alte Handlungsgehilfe Richard Schmidt in Berlin, der bei Gerson beschäftigt war und in der Jerusalemer Str. No. 2 bei dem Schneidermeister Binder seit etwa einem Jahre wohnte. Schon vor einigen Tagen alarmirte Schmidt durch die Rufe: „Ich muß sterben, ich muß sterben!" Nachts seine Wirthsleute, die einen Arzt holten. Nachdem der Aufgeregte Morphium erhalten hatte, beruhigte er sich wieder. Neulich Morgens klopfte Schmidt in seinem Zimmer an die Wand und schrie, es brenne, man möge die Feuerwehr holen. Binder stürzte in das Zimmer hinein und sah das Bett an der einen Seite brennen, während Schmidt auf der anderen Seite saß und stark am Kopfe und an der linken Hand blutete. Er hatte sich aus einem Revolver kleinsten Kalibers eine Kugel in die rechte Kopfseite gejagt, dann das vorher mit Spiritus bespritzte Bett in Brand gesteckt und sich hierauf die Pulsadern an der linken Hand durchgeschnitten. Der Unglückliche wurde in ein Krankenhaus gebracht.

— Dünkel und Hochmuth sind die faulen Dünste eines stagnirenden Gehirns.